

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg.
für anzuordnen 15 Hg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 50 Hg. für anzuordnen 60 Hg.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Jäger.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 191.

Sonntag, den 16. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nichtamtlicher Theil.

Der Zar und seine Rathgeber.

* Wiesbaden, 15. August.

Es ist immer gut, wenn man in wichtigen politischen Fragen die Dinge so sieht, wie sie sind, und nicht, wie man wünscht, daß sie sein möchten. Trotz aller Erfahrungen, die wir mit Rußland und mit der Stimmung seiner Bevölkerung gemacht haben, wird immer noch das nachbarliche Verhältnis zwischen dem deutschen Reiche und dem des Zaren durch eine rosenrothe Brille betrachtet; da ist von einer Freundschaft der Monarchen, von guten Beziehungen der beiden Regierungen die Rede, und weder diese Freundschaft, noch diese guten Beziehungen würden es verhindern, daß uns Rußland in den Rücken fällt, wenn wir Frankreich in einem neuen, von jenem herausgeschworenen Kriege die Friedensbedingungen dictiren wollten, die nötig sind, um jenen ruhelosen Staat zur Ruhe zu zwingen. Rußland rechnet heute mit Frankreich, das ihm in allen Stücken blinde Heeresfolge leistet, und wenn es im Ernstfalle zu wählen hat, wird es sicher zu Gunsten der französischen Republik und gegen Deutschland wählen. Darüber dürfen wir uns niemals täuschen, daß so die Verhältnisse stehen; alle Fürstenbegegnungen, alle Festlichkeiten bei solchen Gelegenheiten, alle Worte von Freundschaft und von guten nachbarlichen Beziehungen können nicht diese Thatsache aus der Welt schaffen. Zar Nikolaus II. ist der russischen Politik zu Gunsten Frankreichs entschieden beigetreten, darum wird er auch niemals in Wahrheit deutschfreundliche Politik treiben können; vom Standpunkte der russischen Interessen aus kann man es den Rathgebern des Zaren auch gar nicht verdenken, wenn sie bei ihrem Herrn das Zusammengehen mit Frankreich befürworten, denn so unbedingt wird sich kein Staat Ruß-

land zur Verfügung stellen, wie Frankreich dies gethan hat. — Von der Vorliebe Kaiser Wilhelm's I. für Rußland her sind auf unsern östlichen Nachbar sehr weitgehende Rücksichten genommen, die uns aber niemals Dank gebracht haben. Im bitteren Unmuth sprach Fürst Bismarck mit Beziehung auf Rußland endlich das Wort aus: „Wir laufen Niemandem nach!“ Welche Hoffnungen sind nicht schon auf die sogenannte, in Wahrheit unmögliche deutsch-russische Freundschaft gesetzt worden, und keine hat sich in vollem Maße erfüllt. Nach 1871 hatten wir die glanzvolle Dreikaiserbegegnung in Berlin, auf dem Berliner Kongreß nahm Deutschland Rußlands Interessen in recht-schaffener Weise wahr, wir hatten die Begegnung von Sier-niewick, und trotz Allem besteht heute doch das russisch-französische Einverständnis, wenn wir es nicht Bündniß nennen wollen. Denn auch darüber dürfen wir uns nicht täuschen, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich sehr reale Grundlagen haben, der Zar Nikolaus würde sonst nicht durch seine Rathgeber bewogen worden sein, nach Paris zu gehen.

Der bevorstehende Besuch des russischen Kaiserpaars im deutschen Reiche ist ganz selbstverständlich, der Besuch in Paris ist neu und darum besagt er Alles: Rußland und Frankreich marschieren geschlossen Schulter an Schulter. Ob Kaiser Nikolaus nach Berlin kommt oder nach Breslau in das Mandöverlager, ist für unsere Beziehungen zum moskowitischen Reiche ganz gleichgültig, sie werden dadurch wohl nicht verschlechtert, aber auch ganz gewiß nicht gebessert. Der Pariser Besuch ist der einzige politische unter den Visiten des russischen Selbstherrschers. Noch vor zwei, drei Monaten galt er Manchem für unmöglich: der autokratische Zar und die republikanischen Franzosen, die paßten zusammen, wie Feuer und Wasser. Wir schrieben schon damals in einem Artikel: „Geht der Zar nach Frankreich?“, daß ein solcher Besuch gar nicht zu vermeiden sei, nachdem Kaiser Nikolaus sich für die Sache selbst entschieden. Er brauchte allerdings nicht gerade nach Paris zu gehen, und der Umstand, daß er dies thut, beweist, daß er keine Zweideutigkeit über seine politischen Ansichten obwalten lassen will! Die unbedingte Demüthigung der Großmacht Frankreich mit ihrer starken Armee vor Rußland ist schon die Pariser Visite werth. Und man sieht ja heute schon aus

dem Freudentaumel, welcher die Zeitungsblätter jenseits der Bogen durchweht, daß sich alle Franzosen mit Leib und Seele dem moskowitischen Selbstherrscher verschreiben. Freilich hat auch Frankreich seinen wesentlichen politischen Nutzen aus diesem Besuch: daß der russische Zar das republikanische Paris aufsucht, will immerhin nichts Geringes besagen. Alexander der Dritte hörte in Kronstadt den sonst in Rußland als Todesverbrechen geltenden Gesang der Marsellaise an, sein Sohn thut, nach den Vorschlägen seiner Rathgeber, an deren Spitze seine Mutter steht, einen weiteren Schritt, er geht nach Paris.

Unter Alexander III. galt dessen eigene Politik, und da dieser ein außerordentlich friedlicher Mann war, lag hierin auch eine weitreichende Garantie für den europäischen Frieden. Unter seinem Nachfolger, dem jungen Prinzen, der so überraschend schnell auf den Thron gerufen wurde, ohne irgendwie einen tieferen Einblick in die Regierungsgeschäfte erhalten zu haben, machen Anverwandte und Minister die Politik, und das ist minder beruhigend. Daß die so überaus einflussreiche Zarina-Mutter, eine geborene dänische Prinzessin, alles Andere eifer ist, denn eine Freundin des deutschen Reiches, ist doch zur Genüge bekannt, und wenn man früher dem Thronfolger Nikolaus eine andere Gesinnung zuschrieb, so ist das wohl oft genug behauptet, aber doch niemals wirklich bewiesen worden. Die Thatsachen, mit denen wir heute zu rechnen haben, sagen etwas Anderes. Geradezu komisch aber klingt es, wenn man meint, der Zar habe große Sehnsucht, den deutschen Kaiser manövern beizuwohnen, um eventuell Reformen in der russischen Armee einführen zu können. Reformen nach deutschem Muster in Rußland? Und noch dazu in der Armee, die kaum einen General zählt, der für Deutschland sympathisirt? Wer lacht da?

Nikolaus II. wird den Franzosen mit seinem Besuch in Paris einen großen Gefallen thun, er wird ihnen, nachdem nun einmal die heißen Etikettenfragen geregelt sind, bald genug ein noch größeres Vergnügen bereiten, indem er den Präsidenten der Republik als gleichberechtigtes Staatsoberhaupt in Petersburg empfangen wird. Man wird sehen, es wird keine Ewigkeit mehr andauern bis zu diesem präsidialen Gegenbesuche an der Rhena, und die Franzosen werden vor Wonne dann Rad schlagen. Ihre Hoffnung

Ein Opiumrausch.

Nach einem französischen Motiv von C. Bruch-Sinn (Wien.)
(Nachdruck verboten.)

Wir hatten den Abend in lustiger Gesellschaft bei einem irdischen Würdenträger zugebracht.

Man hatte viel geplaudert, getrunken und abwechselnd starken Cigarettentabak und auch — Opium geraucht.

Als ich nach Hause kam, war ich ganz betäubt. Meine Nachtoilette schien sich hinauszudehnen, wie am Ramadantag.

Endlich hatte ich mich auf mein Bett gestreckt und erwartete in wohliger Unbeweglichkeit jenen ruhigen Schlummer, der den Opiumraucher früher oder später umfängt. Inzwischen, während der Körper schwer wie Blei ist, ist der Geist von seltsamer Beweglichkeit. Dann tritt ein Zustand ein, den man den Taumel des Nirwana benennen könnte — der Mensch thut und denkt nichts, der Geist schwebt in diesem Nichtsthun. Das dauert Stundenlang.

Und dann erfolgt ein allmähliches Erwachen, eine langsame Wiederkehr in's Reich der Wirklichkeit. Aber die leiseste Regung, schwach wie ein Sommerfaden, flüchtig wie eine Libelle, verursacht immer ein namenlosen Schmerz, und schon das Erheben eines Fingers kostet eine riesige Anstrengung.

Ich lag da ausgestreckt, fest entschlossen, mich nicht zu rühren, und mein Geist befand sich im vollsten Stadium der Heiligkeit. Ich unterschied mit nie gekannter Feinheit jeden Ton.

Draußen das unerträgliche Summen der Moskito's, die wie Gummibälle an den Tüll des Fliegengitters

prallten, das mein Lager umschloß; oben in den Balken das Arbeiten der Holzwürmer und hoch oben im Strohdache das Geräusch der Schlangen, ihr Umherrollen und Pfeifen. . . .

Plötzlich bemerkte ich zu Füßen des Bettes, innerhalb des Fliegengitters eine Art von Riemen, der lang und schmal, sich um sich selbst drehte.

Ich betrachtete den Gegenstand aufmerksam.

Es war eine Paradieschlange. Eine der schönsten Schlangen, die existiren, ihre Haut, ein bleiches Grün, absteichend von dem Aschgrau des Bauches, ihr kluger Kopf, zierlich und fein gebaut, fesselt das Auge.

Kalter Schweiß badete meine Stirn.

Allein mit der Paradieschlange in einen Käfig von Tüll eingeschlossen! Und dabei unfähig zu jeder Bewegung, nicht einmal im Stande, einen Schrei auszusprechen! Und wäre es auch in meiner Macht gelegen, zu rufen, es hätte nur dazu gedient, die Schlange wüthend zu machen, die mich gebissen hätte, ehe Hilfe kommen konnte.

Das Gift dieses allerliebsten Thieres tötet den stärksten Mann in zwanzig Minuten.

O, wie ich sie bereute, die einsältige Neugierde, die mich verführt hatte, die erste Opiumpfeife zu rauchen!

Viele Male hatte ich dem Tode in's Auge geblickt. Nahe, sehr nahe hatte ich ihn gesehen und hatte ihm unter die Nase gelacht.

Auf dem Schlachtfelde, am hellen Tage, unter Geschützbonner hat er einen düsteren Reiz, der uns seine Umarmung nicht unfreundlich erscheinen läßt, und man wirft sich in Gola, ehe man mit ihm zum Tanze tritt, auf jener Schlachtbank, die der Krieg heißt.

Ein Lächeln auf den Lippen, den Ruhm im Herzen, überwindet man ihn oder erliegt. Aber so ein dumpfes Sterben, im Innern einer asiatischen Provinz, im Bette, wehrlos, durch eigene Schuld entmannt!

Welche Schande für einen Soldaten! Eine schmerzliche Hallucination reichte sich an diese Angstqual.

Zwischen der Schlange und mir erhoben sich die durchsichtigen Schattenrisse meiner Lieben, meiner Eltern und all' derjenigen, die mir theuer waren. Sie waren versammelt in demselben Salon, in dem ich als kleines Kind so oft gespielt hatte.

Und soeben hatten sie meinen Tod erfahren.

Mein Vater verbot meiner Mutter, mich zu beweinen. Meine Braut wagte es nicht, ihre Thränen zu zeigen.

Die Mutter kniete vor dem Vater und sah ihn mit flehenden Blicken an.

„Wie,“ rief dieser flammend, „wie, wenn der Posten, dem dieser Opiumschwelger vorstand, von den Rebellen überrumpelt worden wäre?“

Und mit zitternder Hand löste er ein rothes Band von seiner Brust: es war die Rosette der Ehrenlegion.

„Gebe es auf,“ gebot er meiner Mutter, „es ist nichts mehr, als eine Erinnerung.“

Ich ersticke vor innerlichem Schluchzen. Aber schon war die Vision verschwunden.

Zu meinem Füßen glänzte die Schlange, auf ihrem Schwanz tanzend; sie schnappte nach einem Insekt, das sich auf den Tüll verirrt hatte.

Ich war jetzt völlig ernüchtert, meine Vernunft war zurückgekehrt.

Ich fühlte, daß ich unbedingt fliehen müsse. Aber wie? In meinem Zustande, beherrscht, gelähmt von einer

auf einen schließlichen siegreichen Revanchekrieg gegen Deutschland wird dadurch immer mehr genährt werden, und hierin liegt das Verhängnisvolle der Politik des Zaren und seiner Rathgeber!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 15. August.

Vive?????

In einer französischen illustrierten Zeitschrift giebt in politischer Humorsicht ein hübsches und sehr bezeichnendes Stimmungsbild. Wir lesen da:

Die Blätter melden, die Befragung des deutschen Kanonenbootes „Itis“, das in den ostasiatischen Gewässern von einem Taifun verschlungen wurde, sei mit einem dreimaligen „Hurrah für den Kaiser“ in den Tod gegangen. Das ist hübsch. Während wir über dies Vorkommniß nachdenken, entfährt uns der Traumgeist auf ein fernes Meer. Ein Schiff der französischen Kriegsmarine ist eben im Begriff, dem erzürnten Element zum Opfer zu fallen. Als keine Rettung mehr möglich ist und alle Welt untergeht, ruft der Kapitän: „Vive la République!“ Der erste Offizier antwortet mit einem kräftigen „Vive le Roy Philippe!“ Der zweite Offizier läßt sich mit einem untergeordneten „Vive l'Empereur!“ hören, die Matrosen stimmen mit dem Rufe: „Vive la Sociale!“ ein und der Schiffsjunge ruft: „Vive l'Anarchie!“ Da — in der letzten Minute — kommt ein deutscher Segler, der alle Welt vom Ertrinken rettet. Nunmehr hebt ein furchterliches Strafgericht an, erst an Bord unseres Kriegsschiffes, dann in Paris vor den Militärgerichten. Der Kapitän bekommt 30 Tage Hausarrest und wird im Advancement zurückgesetzt, weil er durch seinen ersten Ruf die anti-gouvernementale Schreierei seiner Untergebenen überhaupt möglich gemacht hat, und der Schiffsjunge erwirkt das allgemeine Ehrenzeichen, weil er im Augenblicke der höchsten Gefahr an der Zukunft des Vaterlandes ebenso wenig verzweifelt hat, wie der selbige Terentius Varro nach der Schlacht von Cannä. Das ganze Geschehnisse könnte man „Einigkeit“ oder „Gerechtigkeit“ überschreiben. Man kann daraus lernen, daß es in Deutschland nur den einen Ruf auf den Kaiser und das Vaterland gibt, während bei uns ein mixtum compositum von Republik, Kaiserthum, Königthum, Demokratie, Sozialismus und Anarchie herrscht. In Deutschland ruft alle Welt: „Es lebe der Kaiser!“ Bei uns muß man fragen: „Vive????“

Sehr treffend bemerkt die „Straßb. Post“, hierzu:

Es steht gewiß sehr viel Nichtiges in dieser Federzeichnung des französischen Humoristen, der übrigens, um seinem Lande den Spiegel der Zerrissenheit mit dem größten Erfolge vorhalten zu können, die Zustände in Deutschland etwas zu rosig malt. Denn das „Vive la Sociale!“ erschallt auch bei uns, und wenn im Reichstage das Hoch auf den Kaiser ausgebracht wird, so — verlassen die Sozialdemokraten den Saal.“

Die Verlobung des italienischen Kronprinzen.

Es bestätigt sich, der „Kreuztg.“ zufolge, daß die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro bevorsteht. Prinz Victor Emanuel wird schon in den nächsten Tagen seiner zukünftigen Braut und deren Eltern in Gattinje einen Besuch abstaten. Es heißt, daß Kaiser Nikolaus von Rußland der Verlobungsfeier am 20. September in Gattinje persönlich anwohnen werde. Man versichert in Rom, daß es sich um einen Liebesbund handle, der mit der Politik nichts zu thun habe. Die „Kreuztg.“ bemerkt dazu: was die künftigen Brautleute anbetrifft, mag das richtig sein, aber diese Verbindung wird unter russischem Patronat geschlossen und auch sonst ließen sich der Sache Seiten abgewinnen, die auch den Politiker veranlassen könnten, dieser italienisch-montenegrinischen Verbindung Beachtung zu schenken.

Deutschland.

* Berlin, 14. August. (Post- und Personal-Nachrichten.) Wie aus Kassel gemeldet wird, dürfte die Rückkehr des Kaiserpaares mit den jüngsten Prinzen

und der Prinzessin nach Potsdam etwa Anfang nächster Woche erfolgen. Die Kaiserliche Familie unternimmt fast täglich von Wilhelmshöhe aus größere und kleinere Wagen- und Fußausflüge in die Umgebung.

— Das Hauptquartier des Kaisers in Götting während der Herbstmanöver des V. Corps, das Ständehaus, wird mit den Wohnungen der übrigen in Götting unterzubringenden Fürlichkeiten telephonische Verbindung erhalten, soweit sie nicht bereits vorhanden ist. Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Post- und Telegraphenverkehrs werden der Göttinger Postdirektion von der Oberpostdirektion zu Bielefeld voraussichtlich etwa 30 Post- und ebenso viel Telegraphen-Beamte zur Verfügung gestellt werden.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reist morgen früh nach Werli, von wo er erst zu den Breslauer Festen zurückkehrt. Daraus ergibt sich am besten, daß für die nächste Zeit wichtige Staatshandlungen nicht bevorstehen.

— Der Justizminister Schönstedt ist von seiner Urlaubsreise hier wieder eingetroffen.

— Graf Waldersee ist gestern Nachmittag zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eingetroffen und wurde von diesem am Bahnhof empfangen. Abends kehrte Graf Waldersee nach Hamburg zurück.

— Herr von Puttkamer hat sich bereits der ihm vorgelegten Behörde gegenüber zu den Anschuldigungen geäußert, die gegen ihn in der Presse erhoben worden sind. Der „Post. Ztg.“ zufolge bestreitet er auf das entschiedenste, nach irgend welcher Richtung hin seine amtlichen Pflichten verletzt zu haben. Die Bücher des Herrn von Stetten habe er nur an sich genommen, um sie zu lesen, den Compas habe er in dem Glauben, daß er Eigentum der Regierung sei, mitgenommen, und auf sein Schreibpult gestellt. Wie sei es ihm in den Sinn gekommen, die Zurückerstattung der Sachen zu verweigern. Von zurechenbarer Seite sei an Herrn v. Stetten die Aufforderung ergangen, sich dazu zu erklären. Die Aufforderung war nach München abgefrachtet und erreichte diese Stadt, unmittelbar, nachdem Herr v. Stetten eine Reise nach Ungarn angetreten hatte, wohin ihm das amtliche Schreiben nachgehandelt worden ist. Ob es ihn schon erreicht hat, weiß man nicht, da es nicht unwahrscheinlich sei, daß Herr von Stetten in Wien und Budapest Aufenthalt genommen hat, ehe er am Endziel seiner Reise, wo das für ihn bestimmte Schreiben liegen muß, angelangt ist.

— Im „Reichsanzeiger“ wird eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Mißbrauch von Sprengstoffen veröffentlicht.

— In der heutigen Vormittagsziehung der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn im Betrage von 25 000 Mark auf die Nr. 277 816.

— Ueber die Fahrt der Manöverflotte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal liegen folgende Nachrichten vor. Aus Rendsburg wird gemeldet: Gestern, Abends 10 Uhr, sind 23 Fahrzeuge der Manöverflotte hier passiert, darunter das Panzerschiff 4. Classe Hagen, der Kreuzer 2. Classe Kaiserin Augusta und 4 Schulschiffe. Um 12 1/2 Uhr Nachts passierte das Panzerschiff 1. Classe Kurfürst Friedrich Wilhelm, die anderen 3 Schiffe derselben Classe sind unterwegs. Aus Brunsbüttel wird telegraphirt: Die letzten Kriegsschiffe sind nach 2 Uhr Nachts durchgeschleust worden und weitergegangen. Als letztes ist kurz vor 6 Uhr das Panzerschiff König Wilhelm, das 8 m Tiefgang besitzt, weiter gefahren. Sammtliche Kauffahrteischiffe, die in der Richtung Holtenau-Brunsbüttel ausgelaufen waren, blieben in den Ausweichstellen des Kanals liegen, ebenso das

holländische Kriegsschiff Bechond, das nach der Nordsee zurückkehrt.

* Köln, 14. August. Hier selbst hat dieser Tage die Polizei bei Anarchisten mehrfach Hausdurchsuchungen abgehalten. Sie fanden nach anarchistischen Schriften.

* München, 14. Aug. Die Prinzessin von Wales ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen. Heute Vormittag besichtigte sie die Residenz und besuchte Professor Lenbach in seinem Atelier, sowie die Kunstausstellung im Glaspalast. Mittags 12 Uhr empfing die Prinzessin den hiesigen englischen Ministerresidenten und begab sich sodann um 1 Uhr nach Herrschingsee, von wo sie Abends nach Gmunden fährt zum Besuche ihrer Schwester, der Herzogin von Cumberland.

* Soltau, 14. August. Außer den Schiffen „Grille“ und „Jagd“ passierten die hiesige Schleuse die A- und B-Division der Torpedobootsflotte, deren gleichzeitige Durchschleusung durch die nördliche und südliche Schleusenkammer 30 Minuten dauerte. Um 11 Uhr erfolgte die Durchschleusung der 3. Division, bestehend aus den Schulschiffen „Pfeil“, „Storch“, „Moltke“, „Gneisenau“ und dem Panzer „Beowulf“.

* Dresden, 14. August. Eine von Anarchisten einberufene Versammlung, in welcher der Delegirte Buchbinder Köhl sprechen sollte, ist polizeilich inhibirt worden. Die sächsische Polizei gestattet überhaupt keine derartige Versammlung.

Ausland.

* Rom, 14. August. Kronprinz Victor Emanuel wird, wie nunmehr offiziell bestätigt wird, auf seiner Fahrt die Küste des adriatischen Meeres entlang dem Fürsten von Montenegro einen Besuch abstatten. Er überbringt der fürstlichen Familie kostbare Geschenke, unter anderem ein werthvolles Armband für die Prinzessin Helene.

* London, 14. August. Die „Times“ meldet aus Brüssel, König Leopold als Souverän des Congo-Kongos beabsichtige, dem Major Lothaire persönlich seine Mißbilligung über dessen Vorgehen in der Stokes-Affaire auszubringen.

* Constantinopel, 14. August. In amtlichen Kreisen wird zuversichtlich behauptet, die Irenenische Frage werde längstens binnen einer Woche gelöst werden. Großbritannien habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der Sultan wirklich die schnelle friedliche Lösung wünscht, dadurch seien viele diplomatische Schwierigkeiten beseitigt worden.

* New-York, 13. August. Die Annahmrede des Präsidentschaftskandidaten der Silberdemokraten William Bryan rief eine große Enttäuschung hervor. Viele Zuhörer eilten fort, bevor seine Rede beendet war. Bryan sicherte eine sofortige Extra-Sitzung des Kongresses zu, falls er gewählt würde, um die Silber-Freiprügung schleunigst zum Gesetz zu erheben.

Frithjof Nansen's Rückkehr.

Während die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf das kühne Unternehmen Andree's gerichtet ist, der mittelst Luftballons den Nordpol zu erreichen sucht, hat gestern der Telegraph die frohe Kunde gebracht, daß Nansen und sein Begleiter, Lieutenant Johansen, deren Schiff „Fram“ („Vorwärts“), wie man sich erinnern wird, Anfang dieses Jahres von Eskimos bei den neusibirischen Inseln gesehen sein sollte, von ihrer Entdeckungsfahrt in die Eiswüste der Polarregion wohlbehalten zurückgekehrt sind. Ueber drei Jahre sind verflossen, seitdem Frithjof Nansen mit seiner Expedition aus dem Hain der kleinen norwegischen

Meine Angst war eine maßlose geworden — die Vision sollte zur Wahrheit werden.

Ich fühlte mich verloren.

Die Schlange kroch weiter. Sie erreichte den Hals, den unteren Theil des Gesichts, ihr Kopf ruhte auf meinem Schnurrbart.

Sie sah mich mit ihren lebhaften durchdringenden Augen an, und ihre kleine, gespaltene Zunge vorsprechend, schien sie einen Ort zu suchen, wo sie am besten ihre Giftzähne einschlagen könnte.

Nachdem sie ihn gefunden zu haben schien, erhob sie sich einen Augenblick, ehe sie sich auf mich warf.

Jetzt belebte mich der Instinkt der Selbsterhaltung.

Im Augenblicke, da die Schlange vorwärts stürzte, packte ich sie mit beiden Händen, ich wußte nicht wo, ich wußte nicht wie — und bemähte mich, sie mit Zähnen und Nägeln zu zerreißen.

In dieser konvulsischen Anstrengung fiel ich vollends aus dem Bette zu Boden und riß das Fliegengitter mit, in dessen Füll ich mich verwickelte, wie der Fisch im Neze.

Bei dem Lärm eilte mein Diener herbei.

Er machte mich frei und legte mich auf ein Ruhebett. Ich blieb da liegen, während Fieberschauer meine Aßern durchrieselten. In meinen krampfhaft zusammengepreßten Händen hielt ich die Ueberreste der Schlange, die ich in einen ellen, grünen Klumpen verwandelt hatte.

Ich habe kein Opium mehr geraucht.

unbeschreiblichen Schwere des Kopfes und einer außerordentlichen Mattigkeit, die sich in dem Maße fühlbar machte, in dem die Betäubung schwand. Nur die Hüften und Schultern hatten ihre Beweglichkeit wiedererlangt, die Arme und Beine aber vermochte ich kaum zu bewegen und das in so engem Umkreise, daß ich nicht wußte, wie ich über die eine Seite des Fliegengitters hinauskommen sollte.

Ich fing an, auf dem Rücken weiter zu rutschen, Schultern und Hüften vorsichtig bewegend; so gelang es mir, den Rand des Bettes zu erreichen.

Aber unglücklicher Weise lag mein Körper quer über dem Bager und so gelangte ich, mit dem Kopfe voraus, an eine Oeffnung des Fliegengitters, die ich mühevoll mit meinem drängenden und stoßenden Körper geschaffen hatte.

Um auf normale Weise, Beine voraus, hinab zu gelangen, hätte ich eine Evolution ausführen müssen, die den Kopf dorthin gebracht hätte, wo meine Füße waren.

Aber dazu fehlte es mir an Kraft, überdies mußte ich damit die Schlange aufmerksam machen.

Ich kroch immer weiter auf dem Rücken fort und ließ mich dann langsam, allmählich, Kopf voraus, über den Rand des Bettes zu Boden gleiten — was ohne Hilfe der Arme, die ich nicht zu regen vermochte, geschehen mußte.

Noch einen Blick warf ich dabei auf die Schlange.

Sie jagte nach ihrem Insekt.

Ich ließ meinen Kopf durch die Gitteröffnung schlüpfen, sodann folgten Schultern und Arme. Aber nun vermochte

ich nicht weiter. Mein Kopf sank hintenüber, trotz aller Anstrengung vermochte ich ihn nicht zu erheben. Alles Blut drang hinein, die Halsadern schwellen zum Bersten an.

Ein kaum fühlbares Fächeln streifte jetzt meine Wangen, kitzelte mein Ohr. Ich hörte ein leises Summen.

Es war eine Bremse.

Und jetzt setzte sie sich in meinem Gesicht fest, in das sie ihren Stachel schlug. Einmal hier, einmal dort; bald war mein Antlitz mit Blut bedeckt.

Ich litt einen langsamen Tod, aber ich setzte meine ungeheuren Anstrengungen fort und es gelang mir, tiefer hinab zu gleiten, immer aber den Rand des Bettes, ganz geblendet von dem Blute, das in heißen Strömen zu meinem Gehirn drang, zerfleischt und zerstoßen von dem verdammten Insekt.

Plötzlich entriß mir ein brennender, höllischer Schmerz einen Schrei.

Das Insekt hatte seinen Stachel in den Rand meines Augenlides gehohlet.

Die Wirkung dieses Schmerzes, mächtiger als mein Wille, entriß meine Arme ihrer Unbeweglichkeit und ließ meine Hand auf die gestochene Stelle fallen. Diese Bewegung erschütterte das Bett.

Die Schlange warf sich auf mich!

Ich fühlte sie über meinen Körper gleiten.

Und wo sie hinkam, verbreitete sich eine eiskalte, schreckliche Kälte.

Stadt Vardö in's weite Eismeer hinauszuwerfen, einem großen unbekannten Ziele entgegen. Drei Jahre lang schloß jede Nachricht von Nansen. Man wußte, daß die Expedition gegen Ende Juli 1893 in der Nähe des Karischen Meeres angekommen, und daß hier Schlitzenhunde an Bord des „Fram“ genommen und die letzten Lebenszeichen von hier aus in die Heimath gesendet worden waren. Dann war das Schicksal der Expedition lange, lange in völliges Dunkel gehüllt, bis eines Tages der elektrische Funke die Nachricht über die Erde trug: „Nansen hat den Pol erreicht!“ Der großen Freude über die sensationelle Nachricht folgte nur zu bald der berechtigte Zweifel, man prägte die Quelle, aus der die wundersame Kunde kam, die zum mächtigen Strom angewachsen die ganze gebildete Welt in gewaltige Aufregung versetzt hatte. Da fand man selber, daß der biedere Mammuthjäger Kouschnarew in Uppsala mit dem bekannten Briefe an seinen Onkel in Zetteln die ganze Welt gekauft hatte. Nansen hielt es ja selbst bei seiner Abreise für nicht wahrscheinlich, daß er vor Ablauf von drei Jahren zurückkommen werde, er machte sich sogar auf fünf Jahre gefaßt und auch Frau Nansen hat auf alle Anfragen nach der mutmaßlichen Rückkehr ihres Gatten dieselbe niemals unter drei Jahre angegeben.

Das offizielle Telegramm Nansens aus Vardö lautet:

Unsere Expedition hat ihren Plan durchgeführt. Sie hat sich durchgedrängt durch das bisher unbekannte Polarmeer, von den neuseibirischen Inseln aus nordwärts. Wir untersuchten im hohen Norden das Franz-Josefsland bis zu 86 Grad 14 Min.; nordwärts vom 82. Grad haben wir das Land nicht mehr gesehen. Johansen und ich verließen den „Fram“ und die übrigen Mitglieder der Expedition am 14. März 1895 auf 84 Grad nördlicher Breite und 102,75 östlicher Länge. Wir gingen dann gegen Norden weiter, das Eismeer hinauf. Dann kehrten wir zum Franz-Josefsland zurück, wo wir den „Windward“ trafen. Wir erwarten den „Fram“ noch dies Jahr zurück, der sammt Theilnehmern der Expedition von Grönland zurückkehren wird.

Weitere telegraphische Meldungen besagen:

Stockholm, 14. August. Nansen und Lieutenant Johansen sind in Vardö eingetroffen. Sie gingen auf dem Eise seit Herbst 1895, zu welcher Zeit sie Nansens Schiff „Fram“ verließen. Der englische Dampfer „Windward“, welcher sie nach Norwegen geführt hat, nahm sie in der Nähe von Franz-Josefsland auf. Man nimmt an, der „Fram“ werde nach der Ostküste Grönlands treiben. Nansen hat sein Ziel, den Nordpol, nicht erreicht, ist aber 4 Grad nördlicher, als irgend Jemand vor ihm gekommen. Der Dampfer „Windward“ war auf der Reise, um die Jackson-Expedition zu verproviantieren. Nansen und Johansen überwinterten auf Franz-Josefsland, Varen-Schiff und Walfischspeck waren hier ihre Nahrung. Hier war es auch, wo sie Jackson und den „Windward“ antrafen; auf letzterem landeten sie am 13. d., Nachmittags 4 1/2 Uhr, bei bestem Wohlsein in Vardö an. Der „Fram“ wird in Vardö oder in Bergen bald erwartet. Das Schiff hat sich als Eisschiff vortrefflich bewährt. An Bord ist Alles wohl.

Vardö, 14. Aug. Nansens Schiff „Fram“ ist im Eise auf der Höhe des 84. Grades nach Westen getrieben; das Schiff wird in Spitzbergen erwartet. Ueberall, wohin Nansen vordrang, war Eis, jedoch mit großen Wälen. Das Wasser hatte hier eine Tiefe von 3800 Meter; die ersten 190 Meter zeigten Kälte, in größerer Tiefe hatte das Wasser einen halben Grad Wärme, wahrscheinlich wegen des Golfstromes. Wegen bisher unbekannter Schären konnte Nansen die Mündung des Elenesflusses mit dem „Fram“ nicht anlaufen, um Hunde an Bord zu nehmen. Die Folge davon war, daß er keine ausreichende Anzahl von Hunden hatte und somit am 86. Grade 15 Minuten umkehren mußte. Mit einer genügenden Anzahl von Hunden und Kajaks wäre der Nordpol erreicht worden. Die Landreise war sehr mäßig; die wissenschaftlichen Resultate sind ausgezeichnet. Im Herbst 1895 kam Nansen an der Nordküste von Franz-Josefsland an und errichtete dort ein steinernes Haus, in dem er während des ganzen Winters wohnte. Im Frühjahr 1896 kam die Jackson-Expedition an.

Vocales.

Wiesbaden, 15. August.

Das Wiesmar-Denkmal soll, einem Beschluß des größeren, für diesen Zweck eingesetzten Comitees gemäß auf den Wilhelmplatz zu stehen kommen. Das Comitee hat gestern Abends im Rathhause eine ausgearbeitete Skizze einer endgültigen Skulptur abgelesen. Beschlössen wurde, die Herren Bärwald, Eberlein, Hertel und Prieschner, sämtlich in Berlin, zu einer engeren Konkurrenz einzuladen.

Patent-Ertheilung. Von dem Kaiserl. Patentamt wurde der Frau Anna Appel zu Eltville am Rhein auf ihre Erfindung, Abkühlung der Kochdämpfe, Patentschutz mit No. 61310 ertheilt.

Die Kgl. Landesbibliothek hat dem bringenden Wunsch der Denkmäler-Rechnung tragend, jetzt auch die Zeitschrift „Pan“ in die Bibliothek aufgenommen. Das reichhaltige erste Heft des neuen Jahrganges liegt der Bibliothek zur Ansicht aus.

Ein vorzügliches Portrait, nach einer Photographie von dem bekannten Frankfurter Kunstmaler Goeßler, des dortigen Kunstinstituts, Rembrandt, ist seit gestern in der Buchhandlung, Abelsstraße, ausgestellt und erweckt seine lebendige künstlerische Ausführung das allgemeine Interesse.

Interesse. Näheres dürfte in der obengenannten Buchhandlung zu erfahren sein.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten für den Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzerstraße wollen nach dem beim Stadtbauamt eingereichten Offerten übernehmen die Firmen: Karl Kimmel für 9147.60 M., Karl Gille für 8497.55 M., Eduard Hansohn für 9084 M., Karl Bopp für 9209.30 M., Joh. Wolf für 8523.89 M., Frey Fuß für 9652.15 M. und B. Gail Witwe für 9070.31 M.

Vergeben wurden die Schreinerarbeiten im Neubau des Armen-Arbeitshauses an Herrn Schreinermeister Carl Gille und die Herstellung des Treppengeländers daselbst an Herrn Schlossermeister Steimel hier.

Ständchen. Der unter Leitung des Herrn Lehrer Karl Friedrich Müller stehende gemischte Chor des Christlichen Arbeitervereins brachte dem Vereinsmitglieder, Herrn Georg Wacker, ein Ständchen. Nach dem Vortrag des Liedes: „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ sprach der Vorsitzende unter Segenswünschen des Arbeitervereins aus, wofür das Jubelpaar bewegt dankte. Zum Schluß intonirte der Chor noch den Choral: „Auf dich, o Herr, vertrauen wir“, sowie die Volkswaise: „Nach der Heimath.“

Eine nochmalige Speisung von Truppen findet entgegen unserer gestrigen diesbezüglichen Notiz — in der Ausführung nicht mehr statt, dagegen wird am nächsten Donnerstag die Firma Fr. Engelhardt in Rüsselsheim hiesige Kinder mit Kaffee und Gebäck bewirthen.

Der Circus Jansky-Leo, dem, wie bereits von uns berichtet, ein guter Ruf vorhergeht, wird demnächst hier eintreffen, und mit seinen Vorstellungen am Samstag den 22. l. M. beginnen. Wir verweisen noch auf die in der heutigen Nummer enthaltenen Vor-Anzeige.

Der Männergesangsverein „Concordia“ hat gelegentlich des bevorstehenden 40jährigen Jubiläums, die Victor'sche Kunstankstalt beauftragt, seine Fahne herzustellen, sowie ein elegantes Fahnenhalter-Bandelier zu liefern.

Wiesbadener Männergesangsverein. Die am vergangenen Donnerstag stattgehabte ordentliche Generalversammlung des Wiesb. Männergesangsvereins war seitens der activen Mitglieder recht zahlreich besucht. Der durch den Schriftführer zur Verlesung gebrachte Jahresbericht über das verflossene Vereinsjahr documentirte, daß derselbe sich den Vorjahren würdig anreicht und sich besonders die Concerthe eines großen, künstlerischen Erfolges zu erfreuen hatten. Die Vorstandswahl ergab nachstehendes einstimmiges Resultat, da sich die Mitglieder bereits in einer Vorversammlung über die einzelnen Punkte geeinigt (mehreren langjährigen, verdienstvollen Vorstandsmitgliedern war es leider nicht möglich, ihre Aemter für die Folge weiter zu verwalten): 1. Präsident: Herr Hermann Röhl, Kaufmann u. Stadtverordneter, 2. Präsident: Herr Joseph Conrad, Buchhalter am Adm. u. Wasserwerk, 1. Schriftführer: Herr Lehrer Reugebauer, 2. Schriftführer: Herr Kaufmann Wih. Stiller, Cassirer: Herr Buchhalter A. Niederke, Deconom: Herr Reg.-Secr. Meun, Beisitzer: Herr A. Eberhardt, Messerwaarenfabrikant. Nach Erledigung der geschäftlichen Fragen der Tagesordnung wurde schließlich beschlossen, im nächsten Jahre eine größere Sängereise mit dem Endziel Tirol-Jugendland zu unternehmen. Es wurde sofort mit den Einlagen begonnen und Herr Aug. Schweizer zum Reise-Cassirer erwählt. Weiter findet nächste Woche ein solennes „Kellerfest“ in den Räumen des Bierpächters Fellenkellers statt; außerdem wird der Verein am Montag, den 24. August, Abends in der Festhalle der Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen concertiren. Der Verein verfügt über einen ansehnlichen Chor von 80 Sängern und wünscht wir auch fernerhin denselben ein kräftiges Gedeihen.

Der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“ bezieht morgen Sonntag, den 16. August, Nachmittags von 3 Uhr ab sein Sommerfest bei Herrn Ritter auf der Bürger-Schützenhalle unter den Eichen. Durch Vortrag einiger stimmungsvoller Chöre sowie Kinderspiele und Tanz steht den Besuchern ein genussreicher Nachmittag in Aussicht.

Immobilienversteigerung. Bei der gestern Vormittags 11 Uhr stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des dem Moritz Rürschner und dessen Ehefrau, Marie, geb. Weier, hier zu Lebzeiten Immobilien-Besitzthums, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Frontpforte, sowie Vorbau, einem einstöckigen Küchenbau, einem dreistöckigen Wohnhaus mit Stallgebäude, Schuppen und Hofraum, belegen an der Westrichstraße zwischen Friedrich Röll und William Joffel Witwe, 90,000 Mark taxirt, blieb Herr Röntgen H. Wenz hier mit 72,000 M. Höchstbietender.

Kirchweihfest in Dohheim. Das von vielen Wiesbadener Einwohnern sowie auch namentlich von den benachbarten Bewohnern stets gern besuchte Fest der Dohheimer Kirchweih findet heute Sonntag und morgen Montag statt. Die dortigen Wirthe haben Alles aufgeboten, um die leiblichen Bedürfnisse ihrer Gäste zu befriedigen. Auch Herr Wih. Höhn, der Besitzer des Gasthauses „zur Krone“, der als langjähriger Küchenschef ein Meister in der Zubereitung mündender Speisen ist, empfiehlt sich bestens, und bringt den Fremden delikaten Geflügels namentlich seine schmackhaften Enten in Erinnerung. Für Tanzlustige sorgt eine gut besetzte Kapelle in schönen Lokalen und gute Getränke warten dort wie in dem schönen Garten der durstigen Besucher.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele. Auf vielseitiges Begehren kommt morgen Sonntag statt der angekündigten Vorstellung: „Die lustigen Weiber“, „Preziosa“ zur Aufführung. Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Wochenplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 16. August: „Preziosa“ von Pius M. Wolf. Anfang 7 Uhr. — Montag, 17.: „Der Barbier von Sevilla.“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 18.: Neu einstudirt: „Blind bei Frauen.“ Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 19.: „Der Freischütz.“ Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 20.: „Der Troubadour.“ Anfang 7 Uhr. — Freitag, 21.: „Die Fledermaus.“ Anfang 7 Uhr. — Samstag, 22.: Neu einstudirt: „Kreisel.“ Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 23.: „Faust“ (Oper). Anfang 6 1/2 Uhr. — Reside-Theater. Es wird uns heute von der Direction mitgetheilt, daß es derselben gelungen ist, den Schriftsteller Adolf Tormin als Dramaturg an das Theater zu fesseln. Herr Tormin hat bisher Beiträge über Kunstfragen an diverse Zeitungen geliefert und sich besonders einen Namen gemacht durch eine Broschüre „Ueber die sogenannte moderne Richtung in den Künsten“, in welcher der Verfasser die Auswüchse der naturalistischen Richtung geistert; also ist durch das Engagement des genannten Herrn schon dafür gesorgt, daß eine literarisch vornehme Richtung am Residenz-Theater eingeht.

Frankfurt, 14. August. Dem Komponisten von „Hänsel und Gretel“, Herrn Engelbert Humperdinck, ist der Professor Titel verliehen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Manheim, 14. August. Das Dienstmädchen Frida Dümmler in Heidelberg schwärmte in einem Maße für den Schneiderhannes und seine Thaten, daß sie einen Eindrucksdiebstahl beging, um in den Besitz von 30 Pfennig zu kommen, in denen Mathias Bäckers Leben und Ende erbaulich beschrieben ist. Sie stahl die Räubergeschichten einem Hausburschen, indem sie dessen Koffer erbrach. Den ganzen übrigen Inhalt des Koffers ließ sie unberührt. Die Ferienkammer verurtheilte heute das Mädchen einschließend einer früher gegen sie erkannten Strafe zu 7 Monaten Gefängnis. (Fr. 3.)

Handel und Verkehr.

§ Mainz, 14. August. Im Getreidegeschäft machte sich während der laufenden Woche, wie auch am heutigen Markte keine erhebliche Aenderung geltend. Derselbe verlief ziemlich ruhig in abwartender Haltung mit behaupteten Preisen. Wir notiren: Weizen (hiesiger) 16.— bis 16.25 M., Weizen (fremder) 15.— bis 16.— M., Korn (hiesiger) 12.— bis 12.25 M., Korn (fremder) 11.50 bis 12.— M., Gerste, Pfälzer 14.— bis 16.— M., Franken —.— bis —.— M., Ungarische 17.25 bis 19.— M., Hafer 12.— bis 13.— M., Weizen 8.75 bis 9.— M., Rohöl, rohes, 26.— bis 26.25 M., gereinigt 27.50 bis 27.75 M., ohne Fass. Rohöl-samen 21.75 bis 22.— M., Rohnöl 45.— bis 50.— M., Leinöl —.— bis —.— M., Kesselfugen 95 bis 100 M.

§ Badamar, 13. August. Weizen (neu) 13.80 M., Korn (alt) —.— M., (neues) 8.70 M., Gerste —.— M., Hafer 6.20 M., Butter per Pfd. 1.— M., 2 Eier 10 Pfg.

§ Dachsenburg, 13. August. Der heute hier abgehaltene Markt war gut besucht und befahren. Ein harter Auftrieb in allen Gattungen Vieh ist zu verzeichnen und der Handel war belebt. Frischmelkende Kühe wurden mit 180—250 Mark, hochtrachtige Kühe und Kinder 150—210 M., Jungvieh mit 50—90 M. das Stück bezahlt. Ferkel wurden im Paar 480—600 M., Stiere 350—450 M. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise billig. Ferkel wurden bezahlt im Paar mit 18—27 Mark. Käufer mit 36—50 M. Der nächste Markt findet Dienstag, den 1. September d. Js. statt.

Aus der Umgegend.

§ Viebrich, 14. August. Sein zwanzigjähriges Stiftungsfest begeht in diesem Jahr der hiesige Arbeiter-Gesangsverein. Der Verein wurde am 6. November 1876 gegründet, und gehören von den Gründern noch heute einige dem Verein als Mitglieder an. Der Verein trifft, wie die „L. P.“ hört, schon jetzt umfassende Vorbereitungen, um dieses Fest in würdiger Weise begehen zu können.

§ Mainz, 14. August. Die erste Woche der Herbstmesse geht ihrem Ende entgegen, ohne daß die Wünsche der Verkäufer, in Bezug auf Umsatz, auch nur annähernd erfüllt worden wären. Mit Ausnahme des heutigen Tages, welcher durch die Marktleute etwas mehr Verkehr brachte, ließ das Geschäft während der ganzen Woche, wohl auch beeinflusst durch die ungünstige Witterung, sehr viel zu wünschen übrig. — Das Wasser ist hier seit gestern um 2 Ctm. gewachsen. Eine heute Morgen 8 Uhr 10 Min. von Walsbüt eingelaufene Depesche lautet: Rhein 4.21 Meter, langsam fallend; höchster Stand gestern Abend 6 Uhr mit 4.43 Meter. — Nächsten Sonntag den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird der Ausschuß des Centralverbandes hiesiger Innungen und Berufsvereine und der Vorstand des Vereins selbstständiger Gewerbetreibender in H. Gundlach's „Lamm-Hotel“ dahier eine gemeinsame Sitzung abhalten, um zu dem Gesammtentwurf über die Organisation des Handwerks Stellung zu nehmen und Delegirte zu dem am 23. und 24. d. Mts. in Heidelberg stattfindenden süddeutschen Handwerkertag zu nominiren. — Kommenden Dienstag, den 18. August, verläßt das Husarenregiment Nr. 13 unsere Stadt, um sich zu dem im Elsaß stattfindenden großen Kavallerie-Manöver zu begeben.

§ Mainz, 14. August. Gestern morgen wurde hier in der „Stadt Mailand“ ein verdächtiger Fremder festgenommen. Derselbe machte alsbald einen vergeblichen Fluchtversuch aus seiner Arrestzelle im 1. Bezirk und verweigerte bis Mittags jede Auskunft über seine Persönlichkeit. Durch drei Schußwunden wurde er Mittags geschlossen ins Arresthaus eingeliefert. Man hatte bei ihm gefunden: eine goldene Remontoiruhr mit goldener Kette, eine silberne Herrenuhr mit Haarkette, eine weitere silberne Herrenuhr, eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, drei Taschmesser, ein ungeladenes Revolver und 29 Mark in Baar. Von den Geldstücken waren einzelne mit Pech beklebt. Es dienen solche Geldstücke dazu, um Fesseln geräuschlos einzubringen. Auf die Frage nach seinem Namen antwortete er auf französisch, er wisse das nicht. Er spricht geläufig französisch und bediente sich öfters dieser Sprache. Die bei ihm gefundenen Werthsachen könnten von einem Diebstahl herrühren, gab er an, er wisse das aber nicht, er selbst habe sie von dem großen Unbekannten gekauft. In's Freudenbuch in der „Stadt Mailand“ hatte er sich unter dem nicht deutlich lesbaren Namen Malby oder Malt, Mechaniker aus Marburg eingetragen. Angenommen ist aber, daß er Weinreich heißt. Bei seiner Abführung ins Arresthaus ließ nach dem „M. A.“ der etwa 30 Jahre alte, sauber gekleidete Mensch die Drohung aus: „Wartet nur, wenn ich erst wieder frei bin, sprengt ich Eure Bude in die Luft!“

§ Oestrich, 13. August. Ein Bild über die Bosheit gewisser Leute können sich die Kartoffel-Lieferanten in Friedberg machen. In letzter Zeit liefen nämlich von Oestrich und auch Winkel bei dortigen Händlern Bestellungen auf Kartoffeln und Zwiebeln in Höhe von 1—30 Centnern ein. Die nichts ahnenden Firmen effectuirt auch die Bestellungen, sollten indes bald gewahr werden, daß sie die Opfer eines Bubenstreichs geworden, denn von den Empfängern wurde die Annahme der Sendungen verweigert mit dem Bemerkten, keine Kartoffeln noch Zwiebeln bestellt zu haben. Nun kam es heraus, daß alle Bestellungen ohne Wissen hiesiger Bürger aber mit Angabe deren Namen von jedenfalls Jemandem gemacht waren, den der Reid über die billigen Preise nicht ruhen ließ und den Schürstreich ausbedachte, um seine Konkurrenz auf diese Weise zu schädigen, was ihm, wie der Vorfall zeigt, nur zu gut gelungen ist. (Rh. B.)

§ Hüh, 13. Aug. In unserem Rannenhäckerland ist es gegenwärtig mit der Thonindustrie sehr lebhaft; die Preise der gewöhnlichen Waare sind zwar nicht hoch, der Massenabfluß bringt aber viel Verdienst. Die meisten Fabrikanten haben Dampfmaschinen oder Heißluftmotoren; die amerikanischen Drehscheibe hat durch Uebersetzung dreifache Geschwindigkeit erzielt. Holz- und Thonpfannen sowie Apothekenruten sind sehr gesucht. Andere Fabrikanten verlegen sich auf die Glasmalerei; die Thonbrennfabrikation geht zurück, dagegen nimmt die Herstellung von antiken und modernen feineren Steingütern immer mehr an Ausdehnung zu. Neue Fabriken entstehen, alte erweitern ihren Betrieb. Die gravirten Sachen haben noch wenig Absatz, glatte Waare geht besser und die Waaren

mit plastischen Figuren kommen massenhaft zur Verladung. Der gangbarste Artikel sind augenblicklich Einmachtopfe. (Fr. 3.)
 X **Schönberg** bei Nassau, 14. August. Am 6. September soll die neue Fahne des hiesigen Krieger- und Militär-Vereins "Victoria", nachdem die oberrheinische Genehmigung eingetroffen ist, eingeweiht werden. Das Fest verspricht zahlreichen Besuch anzulocken. Die Fahne ist in der Victoria'schen Anstalt in Wiesbaden bestellt und wird nach ihrer Zeichnung zu stehen, sehr schön.

Telegramme und letzte Nachrichten.

● **Berlin**, 15. Aug. Die "Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß der in Berlin eingetroffene Staatssekretär Freiherr von Marschall seine Amtsgeschäfte wieder übernommen hat.

● **Ostende**, 15. August. Gestern Abend brach hier in der Peterpaulskirche ein Brand aus, der erst spät Abends gelöscht wurde. Drei Schiffe, der Hochaltar und die Kanzel der Kirche wurden zerstört. Die meisten Wertgegenstände wurden gerettet. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt.

□ **Ostende**, 15. August. Bei dem gestrigen Brande der Peter-Pauls-Kathedrale wurde der Bürgermeister durch einen herabstürzenden Balken verletzt.

● **Wien**, 15. Aug. Graf Eulenburg hatte eine längere Unterredung mit Goluchowski, wie verlautet, wegen der Kretafrage. Er begibt sich heute nach Berlin.

● **Rom**, 15. August. Der Papst wird am Sonntag, dem Joachimstage, das Kardinal-Collegium empfangen und nach dem Empfang Cercle abhalten.

● **Rom**, 15. Aug. Die Opinione äußert ihre Befriedigung darüber, daß die Idee der Blockade Kretas aufgegeben und die Mächte nunmehr bestrebt seien, die Pforte zur Gewährung billiger Forderungen zu bewegen, welche der Vertrag von Halepa sanctionierte. Italiens Stellung sei in dem Dreibunde durch die Freundschaft mit England gekennzeichnet.

● **Rom**, 15. August. In der Consulta versichert man, die Absichten der Pforte seien verständlich und man hoffe allgemein, daß die Verhandlungen, welche die Consuln Ramens der Großmächte mit den türkischen Behörden und mit dem Aufstands-Comitee führen, zum Ziele gelangen werden. Einem Diplomaten, welcher meinte, daß das europäische Concert bei diesen Verhandlungen in die Brüche gehen würde, antwortete Visconti Venosta, ich bin im Gegentheil davon überzeugt, daß das Concert sein schönstes Finale zum Besten geben wird.

● **Friest**, 15. Aug. Der Khebidive ist gestern Nachmittag in Begleitung seiner Gemahlin hier eingetroffen und Abends nach Innsbruck weitergereist.

● **Petersburg**, 15. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend vom Lager in Krasnojelo zum Aufenthalt nach Peterhof abgereist.

● **Warschau**, 15. August. Generalgouverneur Graf Schuwalow ist von seinem Urlaub hier wieder eingetroffen. Er wird das Jarenpaar auf dessen Wiener Reise bis nach Granitz begleiten.

● **Sofia**, 15. August. Fürst Ferdinand ist gestern nach Kloster Rilko abgereist, wo er bis Anfang der Wannöver, 27. d., verbleiben wird. Der gestrigen Truppenparade, die wegen des Jahrestages der Thronbesteigung stattfand, wohnten der Ministerpräsident Stojilow und mehrere Minister bei; der Kriegsminister Petrow war nicht erschienen.

● **Athen**, 15. August. Nach Informationen der Metropolis hat der Spezialabgesandte der Pforte, Zichri-Pascha den Auftrag, die aufständischen Kretenser aufzufordern, Abgesandte nach Ranea zu schicken, um mit ihnen über eine neue Constitution zu verhandeln. Den Abgesandten würde seitens der Mächte völlige Sicherheit garantiert und ebenso würde eine eventuell neu zu Stande kommende Verfassung von den Consuln mit unterschrieben werden. Es ist indessen wenig Hoffnung vorhanden, daß die Aufständischen auf diesen Vorschlag eingehen werden, da ihre jetzige Losung "Krieg" sei.

● **Athen**, 15. August. Das Comitee der aufständigen Kretenser entfaltet sowohl hier wie auf Kreta eine fieberhafte Thätigkeit, um die durch die Ausbreitung des Aufstandes nöthig gewordenen Waffen herbeizuschaffen. In Kandia überfielen Christen eine Anzahl Türken, welche sich auf einem Raubzuge befanden und brachten ihnen schwere Verluste bei. Die zur Unterstützung herbeigeeilten Türken wurden ebenfalls zurückgeschlagen.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Empfehlungskarte, betr. Tuchstoffe der Firma H. R. Kuchler in Grimnitzschan, bei. — Wir empfehlen die wirklich sehr günstige Offerte der freundlichen Beachtung unserer Leser.

Für die Güte und Beliebtheit

des bekannten Kräuterbitter-Vigners "Marburg's Alter Schwede" spricht, daß derselbe sowohl im Haupt-Ausstellungs-Restaurant als auch in den anderen "Leinwand"-Restaurants der hiesigen Ausstellung zum Ausverkauf kommt. 5061

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 16. August 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Mutton-broth.
 Lachsforellen mit Genueser-Sauce.
 Kartoffeln.
 Kalbsrücken garnirt.
 Wachsböhen.
 Rehbraten.
 Salat. — Feinst gekochtes Obst.
 Aprikosen. — Eis. — Waffeln.
 Käse oder Früchte.

Menu à 3.— Mk.

Mutton-broth.
 Lachsforellen mit Genueser-Sauce.
 Kartoffeln.
 Kalbsrücken garnirt.
 Enten-Ragout mit neuem Sauerkrant.
 Waschbohnen mit Ochsenzunge.
 Rehbraten.
 Salat — frisch gekochtes Obst.
 Aprikosen. — Eis. — Waffeln.
 Käse. — Butter. — Früchte. — Dessert.
Karl Bausenhart.

206

Turnerheim Küchen-Zettel. Turnerheim

Heilmundstrasse 25. Diners à 60 Pfg. (zwei Gänge.)

Sonntag, den 16. Aug.

Tomaten-Suppe.
 Zunge in Gelée.
 Kalbsbraten mit Gemüse.

Montag, den 17. Aug.

Reis-Suppe.
 Rindfleisch mit Beilage.
 Schweinekeule (gedämpft) mit Kraut.

Dienstag, den 18. Aug.

Grüne-Korn-Suppe.
 Kalbsfricassee.
 Ochsenroulade mit Salat.

Mittwoch, den 19. Aug.

Fleisch-Suppe.
 Gebackene Leber.
 Sauerbraten mit Maccaroni.

Samstag, den 22. Aug.

Einlauf-Suppe.
 Rindfleisch mit Beilage.
 Wiener Würstchen mit Kartoffelpurée.

Heilmundstrasse 25.

Donnerstag, den 20. Aug.

Linsen-Suppe.
 Omelette mit Schinken.
 Deutsches Beefsteak mit Salatbohnen.

Freitag, den 21. Aug.

Sauerampfer-Suppe.
 Fische.
 Kalbsbraten mit Beilage.

Gegründet 1877.

Filialen
 in ganz
 Deutschland.

Waaren jeder Art.

Möbel, Betten, Polster-
 waaren,
 Kinderwagen etc. etc.

Zu den
 billigsten Preise

Herren-

und

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Waaren-Credit-Haus, Bärentstr. 4.
J. Ittmann,
 bequemste
 Abzahlung.

Ältestes
 und
 größtes
 Unternehmen
 dieser Art
 in
 ganz Deutschland.

Krieger- und Militärverein.

Wegen unbeständiger Witterung fällt das Sommerfest für dieses Jahr aus.
 Der Vorstand.

Ausstellung.

Weinhalle von Ph. Bender.

Weine im Glas.

Janbenheimer, per Glas Mk. 0.30.

Gattenheimer, " " " 0.50.

Flaschenweine in allen Preislagen.

Sect-Kiosk.

Hohenzollern-Gold per Glas Mark 0.50.

Prima Rummelkäse per Pfd. 40 Pfg., Limburger Käse per Pfd. 30 Pfg., neue Sörings Stüd 8 Pfg., Marmelade von 25 u. 30 Pfg. per Pfd.

G. Henning, Karlstraße 2.

Altdeutsche Weinstube

Carl Ehrhard,

Rüdesheim a. Rh.

in nächster Nähe der Bahnhofs-Station.

Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Ehrendarstellung: Interessante Glasgemälde, Rhein-1012

sagen darstellend.

Besichtigung der Kellereien ist gerne gestattet.

Winkeler Kirchweih.

Sonntag, 16., Montag, 17. u. Sonntag, 23. Aug.

wozu freundlich einladet

Fritz Altenkirch, Zum Rheingauer Hof.

Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut

Ferd. Zindel, Michelsberg 22, Stb. 2. St.

Großartiger Vortheil bei Bezug von Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren zu Mk. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 35, 36, 38, 40, 42, 45, 50 55, 60, 65, 70, 80 bis 100 pr. Mk. Schöne Waare, abgelagert, weißer Brand, feines Aroma, eleg. Verpackung. Von jeder Sorte stehen 1/10 Kisten (100 Stück) gegen Nachnahme gerne zu Diensten. 9845

Adolf Oster, Cigarrenfabrik, in Kanten (Rheinproving).

Prima Kartoffeln

per Kumpf 17 Pfg., per Str. 2 Mk., Zwiebeln, per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 43 Pfg. Kirchner, Weid-1013

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer,

Küche o. Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt es nur in

mit verpackten

Flaschen zu

30 und 50 Pfg.

Patentbeutel unbed.

notwendig, hält jahre-

lang 15 Pfg. Zu haben

in der Apotheke, in

Nassau i. d. Apotheke.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-
 sprossen durch den täglichen
 Gebrauch von 892b

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorräthig Stück 50 Pfg. bei
 Fritz Bornstein, Louis Schild
 und O. Siebert.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an

Golddrapen 20

in den schönsten neuesten Mustern

Musterkarten überallhin franko.

575 Gebrüder Ziegler,

Winden in Westfalen.

Eine Bettfeder-Dampf-

reinigungs-Maschine

für den dritten Theil des Wertes

zu verkaufen. 2997

Kleine Quintingasse 2,

Mainz.

Ich empfehle mich im Anfertigen

neuer Herren-Anzüge, sowie

Ausbesserung und Reinigen zu

ermäßigten Preisen. L. Schuler,

Schneider, Heilmundstr. 43, 2. u.

Die Aufstellung von Inventaren,

Vermögensabteilungen und

Abrechnungen, auch bei mehreren

Ehen, besorgt H. Oppel, Grotte,

Holzstraße 18.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 191.

Sonntag, den 16. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen aml. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für den ganzen Monat **50 Pf.**
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

40)

„Nun, ich meine, Ihr Leben mußte nicht so werden“, wie es jetzt ist. Ganz glücklich konnte Sie mein Herr nicht machen und durch Sie nicht werden, dazu war der Unterschied der Jahre und des Wesens zu groß und dann, was er „die Schatten“ nennt, seine Vergangenheit und — halten zu Gnaden — wohl auch die Ihrige. Aber ich glaube, in seiner Art hat er Sie doch ehrlich geliebt, und wenn nicht ganz gut, besser hätte alles stehen können. Das soll ja kein Vorwurf sein; wozu ein Mensch sich selbst anhalten kann, zur Pflicht, das haben Sie ja gethan, und Liebe kann man seinem Herzen nicht anbefehlen. Aber ich meine, obwohl ich kaum ein Wort dafür zu finden weiß . . .“

„Ich verstehe Dich auch so“, erwiderte sie. „Du hast recht, auch ich bin nicht ohne Schuld, obwohl ich es erst jetzt klar erkenne. Gerade meine heutige Unterredung mit dem Grafen hat mir die Augen geöffnet.“

„Also war sie friedlich?“ sagte er erfreut. „Das hätte ich kaum zu hoffen gewagt. Um so lieber schaffe ich Ihnen das Blättchen wieder. Ich will Ihnen und

mir keine thörichten Hoffnungen machen; auch diese fünf Jahre werden sich nie vergessen lassen, und man fängt nicht urplötzlich ein neues Leben an, aber manches vermögen wir doch über uns. Denken Sie nur immer an eins: quält er Sie, so ist auch ihm nicht wohl — und daß er geworden ist, wie wir ihn heute sehen, ist nicht ganz seine Schuld. Er hat in seiner Jugend einzelne Thaten geübt, wie das sonst nur ein wahrhaft edler Mensch vermag . . .“

„Ich weiß es“, sagte sie. „Wohl auch noch später.“
„Ja, auch später, aber dann nur für Menschen, für welche eben sein Herz etwas Rechtes fühlte. In seiner Jugend war dies anders, da konnte er noch reines Erbarmen fühlen. Ich weiß es aus Erfahrung, ohne ihn wäre ich ein Selbstmörder geworden, oder um den Verstand gekommen. Sie kennen die Geschichte nicht? — nun, sie ist bald erzählt. Ich bin — das wissen Sie ja wohl? — des Küsters Sohn im Dorfe da unten und habe meine Kindheit mehr hier oben als im Thale verbracht; ich war ja der Spielgefährte der beiden jungen Grafen, Heinrich und Dietrich, eigentlich der Prügelnabe. Schon damals war er immer gut zu mir, obwohl ich mir eigentlich keinen besonderen Anspruch auf seine Liebe verdiente, da ich es, wenn die Brüder in Streit kamen, fast immer mit dem älteren hielt. Inbegriff, rechtchaffen gut war ich ihm auch, und als er ins Kadetten-Institut gethan wurde, fehlte er mir auf Schritt und Tritt, und auch sein erster Gang war, wenn er in die Ferien heimkam, zu mir. Mein Vater sah dies eigentlich nicht gern; er wollte mit mir höher hinaus, als es ihm geglückt war; ich sollte Priester werden, weshalb er mich auch schon mit meinem zwölften Jahre ins Klagenfurter Gymnasium gesteckt hatte, und für einen künftigen Diener Gottes war dieser Verkehr wirklich nicht der passendste. Herr Dietrich wurde mit den Jahren nicht zäher, sondern womöglich noch immer wilder, und als er, kaum achtzehnjährig, zum erstenmale als Lieutenant ins Dorf kam, da war ihm nun schon gar kein Pferd zu wild, kein Abgrund zu steil und keine Dirne im Dorfe zu spröde. Aber wenn ich auch mit ihm ritt und sprang, sang und trank, daß oft hinterdrein nicht bloß mein Vater, sondern auch mich selbst ein Grauen darüber ankam, so hielt ich mich doch von seinen Weiberjahren fern. Mein Vater freute sich mindestens dieses einen, da er an meinem Treiben sonst nichts Böbliches finden konnte, aber mehr als meine wildeste Zechmacht hätte es ihn betrübt, wenn er den Grund geahnt hätte, warum ich mich mindestens in dieser Beziehung brav hielt. Es war natürlich aus Liebe; Hanna hieß das Mädchen und war die Tochter unseres Schulmeisters; sie war um fünf Jahre jünger als ich, wir waren miteinander aufgewachsen, und ich hatte sie immer lieb gehabt, wie eine Schwester, aber erst als ich nach dem absolvierten Gymnasium heimkam, erkannte ich, wie viel sie mir war. Sie war still und

gut und schön, die Hanna — ein zartes Mädchen, dem die blonden Locken kraus in die Stirn fielen — ich sehe sie noch heute vor mir stehen, wie sie damals war . . .“

Der alte Mann hielt inne. Dann aber schüttelte er den Kopf, seufzte tief und fuhr fort:

„Nun, sie wußte es bald, wie es um mich stand, aber als ich es ihr zum erstenmale sagte, erschraf sie doch sehr, weinte heftig und wollte fliehen. Aber ich hielt sie fest — „bin ich Dir zu häßlich?“ fragte ich halb im Scherz, halb im bittersten Ernst, denn ich war ja auch als Jüngling kein schöner Mensch und wußte das sehr wohl. Sie jedoch fiel mir darauf um den Hals. „Ich habe Dich ja auch lieb“, schluchzte sie unter bitteren Thränen, „sonst ginge es mir ja nicht so nahe, daß Du geistlich werden mußt!“ — „Wenn es nur das ist“, tröstete ich, „dafür soll Rath werden.“ Und ich schaffte Rath. Ich erklärte meinem Vater, daß ich kein Priester werden könne, weil mir der rechte Glaube fehle, aber zum Schulmeister taue ich, und das sei auch ein ansehnlicher, schöner Stand. Und dabei blieb ich, was immer er dagegen sagen mochte; auch als er vorichlug, daß ich nun doch lieber Jura studieren sollte, lehnte ich dies ab — ich war nun einundzwanzig, die Hanna sechzehn — die Eignung zum Schulmeister konnte ich binnen drei Jahren erlangen und dann sofort heirathen; alles andere Studium währte doppelt oder dreimal so lange, und mir schienen die drei Jahre wahrlich schon eine unerträglich lange Zeit. Diesen Grund freilich sagte ich dem Vater nicht; ich versprach mich mit der Hanna in aller Stille, und außer uns beiden wußte es nur der Graf Dietrich. Er merkte nämlich, daß etwas Besonderes mit mir vorging und quälte mich in einer schwachen Stunde das Gewandniß ab; als er's endlich heraus hatte, höhnte er er mich bis aufs Blut, wurde dann aber, nachdem er sich die Hanna angesehen, anderen Sinnes und sagte mir: „Hast Recht, Hans, das Mädel wäre noch einen ganz anderen werth, als Dich!“ Ich lehrte nach Klagenfurt zurück, trat in die Präparandie und brachte mich da bitter genug durch, denn das Stipendium aus der lateinischen Schule hatte ich nicht mehr, und mein Vater konnte mir nichts geben. Aber wie bitter ich oft hungerte und fror, der Gedanke an die Hanna machte mich froh und stark. Zwei Jahre später, als ich in den Ferien heimkam, verlobten wir uns auch öffentlich; Graf Dietrich freute sich darüber, wie kein anderer, und bewies mir seine Freundschaft auch sonst auf jegliche Weise. Trotzdem zog ich mich doch nun sachte von ihm zurück, weil es die Hanna so wollte. „Wir graut vor dem wilden Menschen“, sagte sie; „ich fürchte, er zieht Dich in das Verderben nach, das ihm gewiß ist!“ — und das war freilich nicht bloß ihre, sondern die allgemeine Ansicht über den jungen Herrn. Er merkte, daß ich ihm auswich, das kränkte ihn bitter, und daß er den Grund ahnte,

Neues aus aller Welt.

— **Bismarck und Wrangel.** Ein Berliner Blatt erzählt folgende gut beglaubigte Anekdote. Nach der Eroberung der Duppeler Schanzen wollte Generalfeldmarschall Wrangel nach Schleswig marschiren. Bismarck widersetzte sich, weil zuvor eine Verständigung mit Oesterreich erzielt werden mußte, das die Königsau nicht zu überschreiten wünschte, und die politische Situation ohne Oesterreich sofort eine recht schwierige geworden wäre. Wrangel schrieb entrüstet dem Könige, daß die Diplomaten, die solche Rathschläge gaben, den Strick verdienten. Nach Wrangels Rückberufung sah Bismarck neben ihm an der königlichen Tafel. Wrangel war für ihn „dust“. Der alte General, der bekanntlich mit Vorliebe Alles buzte, wandte sich an den Minister: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?“ Bismarck antwortete kurz: „Nein.“ Darauf Wrangel nach einiger Zeit: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?“ Bismarck antwortete: „Ja“; Beide reichten sich die Hand und stießen mit einander an.

— **Fürst Bismarck und die Kreter.** Der greise Reichskanzler im Sachsenwalde liebt es bekanntlich zuweilen, in geistreichen Vergleichen seine Ansicht über politische und unpolitische Dinge der Welt kund zu thun. Ein hübsches Bröbchen davon wird uns aus Dundee in Schottland mitgetheilt. Dort lebt ein Herr Ogilvy, den die Auserkennung, die Fürst Bismarck kürzlich gegenüber einem Journalisten that, daß er nämlich an Kreta weniger Interesse habe, als an dem kleinsten Winkel in seinem Garten, auf's Tiefste erschütterte. In dieser Gemüthsbewegung setzte sich Herr Ogilvy hin und schrieb an den Einsiedler in Friedrichsruh einen Brief, in welchem er diesen unter Berufung auf sein Christenthum und seine Humanität beschwor, ihm, Herrn Ogilvy, die Gründe mitzutheilen, weshalb er die unglücklichen Kreter so hart und unglimpflich behandelt habe; worauf Fürst Bismarck sich bereit, Herrn Ogilvy in einem freundlichen Schreiben auf die Epistel St. Pauli an Titum Kapitel 1, Vers 12 und 13 zu verweisen. Dort aber heißt es Vers 12: „Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: „die Kreter sind immer Däner, böse Thiere und faule Bäume.“ und Vers 13:

„Dies Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben.“ — Ob Herr Ogilvy jetzt beruhigt ist?

— **Opfer eines eigenartigen Mißgeschicks,** das leicht einen bösen Ausgang hätte nehmen können, wurden dieser Tage ein Beamter der pflanzlichen Bank und ein Angestellter eines industriellen Werkes in Ludwigshafen. Die Beiden betreten eine Abtheilung der Gewölbe der genannten Bank, als durch einen Dritten scheinweise die Thür ins Schloß geworfen wurde. Da aber Schlüssel und Referveschlüssel im Besitze der Eingeschlossenen waren, so mußte schleunigst der Erbauer der Gewölbe von Mannheim herbeigeholt werden, dem es nach einstündiger angestrengter Arbeit gelang, eine Oeffnung herzustellen, durch welche die Schlüssel von den Eingeschlossenen herausgereicht wurden, worauf die Befreiung erfolgen konnte. Es war höchste Zeit, denn bei der geringen Größe der Abtheilung hätte die Luft vielleicht nur noch für eine Stunde ausgereicht.

— **Der Datto kommt!** In einer Plauderei der „Köln. Volksztg.“ über oberbayerische Sitten und Gebräuche wird erzählt, daß in der Gegend von Aalen seit uralten Zeiten der Braut am Hochzeitsmorgen ein Keller voll Sauerkraut vorgesetzt wurde. Sie ist davon und denkt daran, daß der Ehestand auch lauer, ein Wehestand für sie werden kann. Was sie übrig läßt, das muß der Bräutigam verzehren. Tiefgründige Gemüther können bei dieser eigenartigen, aber doch sinnreichen Sitte allerdings zu guten und nachwirkenden Entscheidungen gelangen. Für solche Eheleute nun, bei denen das Sauerkraut am Hochzeitsmorgen nicht die erhoffte Wirkung hat, hatte man in Schwaben ein kräftiges Mittel erdacht, und zwar in der Sitte „Der Datto kommt!“, welche sehr geeignet war, kriegerische Eheleute friedlich zu stimmen. Diese Sitte bestand zu Rottweil. Die verheiratheten Männer wählten nämlich jedes Jahr insgeheim drei unbescholtene Männer, davon der eine der „Datto“ hieß. Dieses Klebblatt hatte für das laufende Jahr die Ehen des Ortes zu überwachen und bei Ehestreitigkeiten, Treubruch u. s. w. einzuschreiten. In dunkler Nacht erschien der Datto vor dem Schlafkammerfenster des „Kriegsführenden“ Ehepaars, er klopfte gegen das Fenster und rief, wenn man innen munter ge-

worden war: „Der Datto kommt!“ Hierauf entfernte er sich schweigend. Kehre nach dieser Warnung der Friede ein, so war es gut. Wurde dagegen der Ehekrieg fortgesetzt, so erschien der Datto nochmals und warnte zum zweiten Male: „Der Datto kommt!“ Rehten sich die Gewarnten an diese zweite Ankündigung auch nicht, so erschien das Ehegewächter-Kleblatt zur Nachzeit vermurmt und brang ins Haus, der Datto mit dem spanischen Rohr in der Hand: er prügelte den schuldigen Eheheil, oder waren Beide schuldig, auch Beide „weiblich“ durch. Hierauf entfernten sich die Rächer schweigend, wie sie gekommen waren; aber ein freundlicherer Gast hielt danach meist im Hause seinen Einzug, der Ehefriede, und es soll nicht nöthig gewesen sein, daß der Datto seine Kur hätte wiederholen müssen. Einmal waltete er seines Amtes so wichtig, daß sich die Behörde einmischte und dieser Eheheile ein jähes Ende bereitete.

— **Die Gesellschaftlerin.** Vor einiger Zeit erließ eine geizige englische Dame folgende Anzeige: „Eine Dame von zarter Gestalt sucht eine passende Gesellschaftlerin. Sie muß hässlich, müßlich, liebenswürdig, in der Pflege erfahren, von gutem Aussehen sein und früh aufstehen. Temperenzlerinnen bevorzugt. Gemüthliches Heim. Kein Gehalt.“ — Dieser Tage wurde nun der Dame ein Korb geschickt, als dessen Inhalt sich bei der Oeffnung eine hübsche Kage erwies, um den Hals war ihr ein Brief gebunden, worin es hieß: „Gnädige Frau, es freut mich, Ihnen auf Ihre Anzeige eine durchaus passende Gesellschaftlerin übersenden zu können, die allen Ihren Anforderungen entspricht. Sie ist hässlich, im Besitze guter Stimmittel, steht früh auf, besitzt einen liebenswürdigen Charakter und gilt allgemein für häßlich. Sie hat als Pflegerin große Erfahrung, da sie schon eine zahlreiche Familie aufgezogen hat. Ich brauche kaum zu bemerken, daß sie vollständige Temperenzlerin ist. Gehalt beansprucht sie nicht und wird Ihnen für ein gemüthliches Heim durch treue Dienste danken.“

— **Im Wirthshaus zur „schönen Aussicht“.** Wirth (zu einem Freuden, der schon eine halbe Stunde im Garten sitzt und nichts bestellt): „Ja, glauben Sie vielleicht, ich hab' meine schöne Aussicht gestohlen?“

konnte ihn nicht weicher stimmen. Als ich ihm einmal begegnete, stellte er mich zu Rede: „Um mit Dir zusammen zu sein, habe ich meinen Urlaub auf den August gelegt, und nun willst Du nichts von mir wissen, weil es Dir die Milchfrage verboten hat.“ Vergeblich suchte ich es zu leugnen, mich zu entschuldigen; er konnte mich genau genug, um zu wissen, daß ich log. „Genug!“ rief er, „wir sind fertig!“ und ging zornig davon. Von dieser Stunde ab war ich Luft für ihn, und als ich im nächsten Sommer heimkam — er war wieder auf Urlaub da — würdigte er mich gleichfalls keines Blickes mehr. Ich kannte ihn hinlänglich genug, um zu wissen, daß ihm dies nicht schwer fiel, daß er mir nun wahrscheinlich für Lebenszeit grüßte, gleichwohl foßt es mich damals wenig an — war ich doch so glücklich! Nicht bloß das Diplom als Schulmeister hatte ich mitgebracht, sondern auch eine Anstellung zum nächsten Herbst; Ende September sollte die Hochzeit sein. Die Hanna war schön und gut, wie sonst, nur etwas bleicher und stiller — ich schob es auf den bevorstehenden Abschied von der Heimath, obwohl wir ja gar nicht weit ziehen sollten, nach Willstadt am See. Da aber — „er stockte wieder.“

„Du erkennst, daß sie Dich nicht mehr liebt?“ fragte die Gräfin.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Damenwelt.

Die Firma Franz Kuhn, Kronenparfümerie Nürnberg an der Hauptwache, hat für unsere Damen ein neues Toilettemittel in den Handel gebracht. Es ist dies Vodenkäuselessen, die auf keinem Toiletentisch, in keinem Boudoir fehlen sollte. Vodenkäuselessen ist für alle Damen, die elegante Stirnloden tragen, unentbehrlich geworden, denn es ist das einzig neue unschätzbare wirkende Mittel, das dem Haare eine dauernd schöne und natürliche Vodenform giebt, die selbst bei heißem und feuchtem Wetter wie auch bei Temperaturwechsel ihre Schönheit nicht verliert und von günstigem Einfluß auf das Wachsthum der Haare ist. Man sehe der vielen Nachahmungen wegen genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg. Auch in Wiesbaden bei Louis Schild, Drog., Langgasse 3, E. Möbus, Drog., Lounusstraße 25, und Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus, zu haben.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 16. August 1896. 12. Sonntag nach Pfingsten. Erste hl. Messe 5.30 Uhr, zweite 6.30, Militär-gottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 5.30, 6.15, 6.45, 9.10 Uhr.

Samstag 6 Uhr Salve, 6—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag: Gottesdienst wie gewöhnlich. Die diesjährigen Erstkommunikanten sind zur gemeinschaftlichen hl. Kommunion während der Frühmesse (6.30 Uhr) eingeladen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr. Samstag 6 Uhr ist Salve, 6 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schulmesse.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Uhr hl. Messe.

Mitkatholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 16. August, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Lieder Nr. 92, 114, 156.

H. Krimmel, Pfarrer, Borchstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 16. Aug., Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahllokal des Rathhauses.

Predigt-Thema: „Die Grundlage der religiösen Ueberzeugung.“

Prediger: Herr Pfr. R. Säger aus Frankfurt a. M.

Pied: Nr. 394, Vers 1, 2, 3.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirche: Schützenhofstraße 3. (Postgebäude.)

Sonntag, den 16. August. (11. Sonntag nach Trinitatis.)

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

H. W. Forbes, Acting Caplain.

English Church Services.

Aug. 16., 11. Sunday after Trinity. 10 Litany, 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer.

Aug. 21., Friday. 5 Evening Prayer.

H. W. Forbes, Acting Caplain.

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,

Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße, 4524 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Bis October

soll das noch ziemlich große Lager

total ausverkauft

werden. Die Preise sind so billig, daß es Niemanden gereuen wird, nicht allein für den augenblicklichen Gebrauch, sondern sich auch für später Vorrath zu kaufen.

Das Lager ist noch sehr gut sortirt in Damen-Kleiderstoffen jeder Art, Waschstoffen, Leinen für Bett- und Leibwäsche, Tischzeugen, Handtuchzeugen, Bettzeugen und sämtlichen Baumwollstoffen, sowie fertiger Wäsche für Damen u. Kinder. Ericotagen, Gardinen, Tischdecken etc.

D. Biermann,

Bärenstrasse 4, Part. Bärenstrasse 4, Part.

Rheingauer Adressbuch.

Ende dieses, bzw. Anfang nächsten Jahres erscheint eine

Neuaufgabe

unseres

„Rheingauer Adressbuchs“

für die Zeit von 1897—1900. Dasselbe enthält ein Verzeichniß der Einwohner u. s. w. von folgenden 35 rheinischen Städten und Orten:

Assmannshausen, Bacharach, Biebrich (Rhein), Bingen, Bingerbrück, Boppard, Braubach, Camp, Caub, Eltville, Erbach, Geisenheim, Hallgarten, Hattenheim, Hochheim a. M., Johannisberg, Kestert, Kiedrich, Langan-Schwalbach, Lorch a. Rh., Mittelheim, Nastätten, Neudorf i. Rheingau, Niederlahnstein, Niederwalluf, Oberlahnstein, Oberwalluf, Oestrich, Osterspai, Rabenthal, Rüdesheim a. Rh., Schierstein, Schlangenberg, St. Goarshausen, Winkel.

Dass ein solches Buch einem dringenden Bedürfnisse entspricht, und in dem wohlhabenden kaufkräftigen Rheingau weiteste Verbreitung findet, wurde durch die überaus beifällige Aufnahme, welche die beiden ersten Ausgaben (1890—93, 1893—96) des von uns gegründeten Werkes fanden, erwiesen.

Das Buch enthält, wie üblich, einen Inseratentheil und laden wir zur Benützung desselben ein; der Preis stellt sich für $\frac{1}{4}$ Seite auf M. 20.—, $\frac{1}{2}$ Seite M. 11.— und $\frac{1}{4}$ Seite M. 6.—. Vorzugsseiten nach Vereinbarung. Der Subscriptionspreis des Werkes beträgt M. 4.—.

Wiesbaden, im August 1896.

Carl Schnegelberger & Cie.,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,

26 Marktstrasse 26.

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerie bei Fr. Neumann. Kinder-Strümpfe, edel schwarz mit Doppel-Persen und Spitzen, 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten, im Dyd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pf., prima Doppel-Sohlen 80 Pf., halbfied. M. 1.50, reine Seide M. 3.50, gestricke, sehr stark, 60 Pf. u. höher. Socken 7 Pf., prima Schweißsocken 65 Pf., halbfied., sehr fein, M. 1.60. Großes Lager in Wolle, Vlgogne- u. Baumwolle in 1fach bis 8fach, 3 Pf., garantiert nur echte Sommer-untersätze, Kleider, Jacken, Wollschürzen, Corsettschoner, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angeweicht und gestricke ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämtliche Web- u. Strickartikel ausgefertigt. Ellenbogengasse 11, Baden, u. Marktstraße 12, 3. St., Strickerie.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins, Fautbrunnstraße 1, Part. a

Gefichtspidel, Finnen, Mit-

schneid u. radikal zu beseitigen, fr. gegen Einfend. von M. 1.80 in Briefm. (Nachn. 2 M.)

Sommerprophen

entfernen. M. 2.30 Briefm. ob. Nachn. 2.50. Erfolg garantiert.

Glanzende Dankschreib. Reichen, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. 10226

In all. Lotteriegesch. zu haben.

Badener Loose à 1 M.

3000 Gewinne.

150 000 Mark

Haupt- 30 000 Mark

Loose à 1 M. für 10 Mark.

(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader,

Haupt-Agentur, Hannover,

Gr. Packhofstraße 29.

In Wiesbaden zu haben bei:

Zietzold, Langgasse 50,

Moritz Cassel, Kirchgasse 40.

Triumph-Accord-Zither!!

patent, hocheleg. und solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger voller Klang, mit sämtl. Zubehör u. 5 Notenheften, sus. ca. 100 Stücke enth. nur Mk. 13.75 mit Verp.

g.Nachn. Tägl. ungef. Belobig.

Rich. Kox, Musikw., Duisburg.

Blumenkohl

frische Waare, ist stets billig zu haben a. d. Markt (Eingang nach der Kirche) u. Wauergasse 17 bei

Dohmann.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das Hotel-, Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden.

Dienstag, den 18. August 1896, Nachmittags 3 bis 11 Uhr Abends:

Grosses Monstre-Concert

von den vier Kapellen des
 Infanterie-Regiments Nr. 80, Dirigent Münch.
 Infanterie-Regiments Nr. 118, " Ehrich.
 Dragoner-Regiments Nr. 6, " Schulz.
 Artillerie-Regiments Nr. 27, " Beul.
180 Musiker.

Restaurant Zum Rodensteiner

Ecke Bertram- u. Hellmundstrasse 10.

Erlaube mir dem geehrten Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft und Freunden hiermit anzuzeigen, dass ich obiges Restaurant eröffnet habe.

Empfehle einen guten **Mittagstisch**, sowie eine reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Führe nur gute reine Weine und das beliebte Bier aus der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

J. Emmerich,

langjähriger Oberkellner im Rothen Haus.

Hellmundstrasse 25.

Restauration zum

Anerkannt
vorzügl. Mittags- u. Abendtisch
 zu 60 Pf. (zwei Gänge), 80 Pf. u. Mk. 1.—,
 1a Lagerbier der Neuen Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden.
 Reine Weine, Apfelwein, Liqueure.
Grosser Spelsesaal. Billard.
 5167 Der Besitzer: **M. Weingarten.**

Hellmundstrasse 25.

Maggi's

Suppenwürze
 kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden. Sie ist zu haben bei
G. Alin, Rheinstraße 79.
 Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à R. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.
Arbeiterwäsche zum Waschen,
 Bügeln und Fäden wird angestrichen u. gut besorgt.
 Moritzstraße 30, Stb. 1. St.

Turnengesellschaft.

Heute Sonntag, 16. August cr.,
Familien-Ausflug
 nach Nieder-Walluf,
 Gasthof zum Schwanen.
 Abfahrt 2³⁰ Uhr Nachm. mit der Rheinbahn (Sonntagsfahrkarte Niederwalluf).
 Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.
 Der Vorstand.

Große Versteigerung.

Montag, den 17. August d. J.,
 Morgens 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
 anfangend, versteigere ich bessere, hochfeine Waare in meinem Versteigerungs-Lokal

44 Friedrichstraße 44
 eleg. Knopf-, Zug- und Schnür-
 Stiefel für Herren, Damen und
 Kinder aller Art und Größe,

sodann einen
 Posten ganzer Anzüge, einzelne
 Hosen und Röcke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
 Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Ph. Wagner,

Auctionator und Taxator.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr **Hermann Brötz.**
 Wiesbaden, Mainzerstraße 24.

Heute Sonntag Vormittag von 7 Uhr
 ab wird
fettes Rindfleisch p. Pfd. 44 Pfg.
 Röderstraße 16 ausgehauen.

M. 1.10 Pf. Süßrahmbutter mit der Rose, M. 1.10
 Netz gleichmäßig frische und anerkannt unübertroffene Qualität.
Limburger Käse, bei größerer Abnahme, per Pfd. 32 Pfg.
Rechten Schweizerkäse, bei 10 Pfd. 90 Pfg.
Appetitkäschen, bei 10 Stück 80 Pfg.
J. Schaab, Grabenstraße 3 u. Röderstraße 19.

Ausstellungsplatz.

Weinstube von Mondorf und Lemp,
 Weingroßhandlung,

Alt-Einhorn.

Ausschank bester Rhein- und Moselweine, sowie
 Sect von Math. Müller im Glas.
Schorle Morle und Schorle Müller.
 Flaschenweine u. Champagner laut Special-Karte.

Reichhaltige kalte Küche.

Die Weinstube ist alterthümlich gehalten und mit Wandgemälden aus dem
 Wiesbadenerleben, Andreasmarkt etc. darstellend, ausgestattet.

Große Sehenswürdigkeit.

Dobheimer Kirchweih.

Gasthaus zur Krone.

An den beiden Kirchweihfesten empfehle meine
 Lokalitäten nebst Tanzsaal bei bekannt guten
 Speisen und Getränken. Schönster Garten der Um-
 gegend. Auch bringe meine pr. Enten in Erinnerung.

Wih. Höhn, früher Küchenschef.

Stottern,
 Stammeln, Lispeln heilt gründl.,
 besond. i. nervös. Fäll., die Anstalt
 von **R. P. Scheer, Rheinstr. 97.**
 Honorar nach Heilung. Abendkursus. Zahlreiche Atteste.
 Lehrbuch i. Selbstverlag. Prosp. grat.

Chemische Wasch-Anstalt

von **Friedr. Reitz,**
 Mainz.

Ein Kleid waschen v. Mt. 2.— an.
 1 Herrnanzug waschen Mt. 2.50
 1 Hose " " 70
 1 Weste " " 50
 Gardinen zum waschen à Blatt
 4982 Mt. —.60

Annahmestelle für Wiesbaden
 bei **A. Matthes**
 Langgasse 7.

Gasthaus Zum Blücher

4 Blücherstrasse 4.
Schön gelegener Garten.
Lagerbier

Der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
Reine Weine, — Aepfelwein, — Liqueure.
Guter Mittagstisch
zu 50 und 80 Pfg.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Neues Billard.

Möblierte Zimmer mit voller Pension,
sowie

Vereinssalchen für Vereine und
Gesellschaften.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Der Besitzer.

5160

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu
renovierten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende
Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)
aus der Brauerei Wilmshäuser.

Berliner Weissbier.

Kulmbacher Bier von Reichel.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Aepfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Rein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa
900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut be-
leuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der
Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und
stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

3622

Mit aller Hochachtung

Franz Daniel.

Hübcher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstrasse 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend her-
gerichtet. **Großer schattiger Garten** (ca.
1000 Sitzplätze), **neue gedeckte Hallen** mit
herrlicher Fernsicht über Wald, Fluß u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit. **Vorzügliches Lagerbier,**
reelle Weine, Kaffee, Milch und stets
frischen **Fruchts.**

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet
Hochachtungsvoll

4141

G. Scheller, Restaurateur.

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier zu 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden vom
25 Pfr. an zu beziehen. 359

**Alleiniger Ausschank und Vertretung für
Wiesbaden:**

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Nees, Ecke Rhein- u. Karstr.,
sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupas, (Wirth Nacht.)
Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbier-
händlern.

Bierstadt.**Gasthaus „Zum Adler“.**

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, n. Erlanger Export-
Bier, selbstgekelterten Aepfelwein, sowie gute landliche Speisen.
Russ. Billard.

Gartenwirtschaft

7496

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12,

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine, eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr, à M. 1.20, M. 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an, à M. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte.

Br. Buchmann.

3993

Restaurant „Zum Pfau“,

19a Schwalbacherstrasse 19a.

Empfehle ein vorzügliches Lagerbier aus
Brauerei Essighaus, sowie das beliebte
Münchener Kindl-Bräu (Vertreter H. Lemb),
garantirt reine Weine und anerkannt beste Küche
(Mittagstisch von 60 Pfg. an). 167

Ludwig Lehrian,

Restaurateur.

Billard. — Pianino.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension.



SOMMERFRISCHE & RESTAURANT
Waldhäuschen
im ADAMSTHAL ELEKTRELEUCHTUNG
SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS
Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Waldmühle) in
20 Min. bequem zu erreichen.
COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER
Großer, schattiger Garten — Pavillon, Schulhallen etc.
Kalte & warme Speisen, — Bette & dunkle Biere.
Preiswerthe Weine.
KARL MÜLLER

Restauration Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. f. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592

Aloys Ulzheimer.

Gastwirthschaft**Zum Uhrthurm**

15 Marktstraße 15.

Empfehle meine vollkommen neu hergerichteten
Lokalitäten, sowie vorzügliches Bier vom Fass, reine
Weine und Caffer, ferner kalte und warme Speisen zu
jeder Tageszeit. Mittagstisch von 50 Pfg. an. Schön
eingerichtete Zimmer. 4985

Ph. Schlosser.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Lokalitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrirte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. **Grosser Vereinssaal.**

Restauration Giffighaus

Schwalbacherstraße 7.

Dunkles u. helles Bier. Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 60 Pfg. an.

2 Billards, bei Tag 30 Pfg., bei Nacht 40 Pfg. pro Stunde.

5010

C. Wolfert.

Restaurant Zum Mohren

15 Neugasse 15.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an,
Verschiedene Weine. Vorzügliches Bier.

4843

Max Gross.

Gleichzeitig halte ich meinen Saal für Vereine
und Gesellschaften bestens empfohlen.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

2303

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

2304

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

X. Wimmer.

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

3682

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Gartenwirthschaft. Regelmäßig.

Bierstadt.**Gasthaus zur Krone**

Sonntag, den 16. d. Mts. findet die
Einweihung meiner neuerbauten

Kegelbahn

statt. Hierbei erhält der beste Kegler jeder Tafel ein
Loos der Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundl. ein.

Karl Stiehl.

NB. Neue Kugeln und Kegel.

10485

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saale
Zum Bären:

Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein

Willh. Hepp.

9145

Dotzheim.**Gasthaus zum Turnerheim.**

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fried. Lerch.

Mobiliarversteigerung

in der Professor Dr. v. Bamberg'schen Villa zu Hattenheim i. Rhg.

Montag, den 17. August cr., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die bei der ersten Versteigerung in Folge eines anhängigen Prozesses ausgeschiedenen, in der

Villa des Herrn Professor Dr. v. Bamberg z. Hattenheim i. Rhg.

befindlichen Mobiliar-Gegenstände, als:

1 dreith. Mah.-Spiegelschrank, 1 Spiegel mit Trümeaux, 2 vollst. Betten, 2 runde, eingelegte Tische, 1 Eichen-Salontisch, 1 dto. Nüchisch, 1 dto. Bauern-, Näh- und Nippisch, 1 dreitheil. Brandfiste, Spiegel, 2 rd. Tische mit Marmorplatten, 3 Consolen, runde nussb. Tische, dreitheil. cuivre-poli-Spiegel, Ottomane mit dazu pass. Portieren, Chiffoniere, st. Diener, Waschconsolle, Küchenschrank, Nippfächer, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigert.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.
Wiesbaden, Grabenstraße Nr. 28.

Harry Süssenguth,
Special-Geschäft für die Sattler-Branche

15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,
empfiehlt zu **billigsten** Preisen:

Engl. Kummets, Selettes, wasserdichte Pferddecken, Peitschen, Sporen, Stelgbügel, sowie sämtliche Geschirrbeschläge etc.
Reit- und Fahrutensilien. 4648

Äpfelringe:

prima Dampfäpfel, Drei-Kronenmarke, pro Pfund 45 Pfg., bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger.

Schweizer-Käse:

extra prima echten Emmenthaler pro Pfund 90 Pfg.,
prima Allgäuer Emmenthaler " " 78 "
prima saftige Allgäuer Waare " " 68 "
gute weniger gelochte Allgäuer Waare " " 58 "

Holländer-Käse:

prima vollfetten Edamer (rohkrustig) pro Pfund 78 Pfg.,
guten fetten Edamer (rohkrustig) " " 68 "
prima vollfetten echten Gouda " " 75 "
prima niederrheinischer Weidekäse " " 58 "
bei Abnahme größerer Quantitäten oder ganzer Käse entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 45a, Ecke am Michelsberg.
Telephon No. 414. 2326*

Sensationell! Erfolg sicher!

Morphein

(Patent amtlich geschützt.)
Anerkannt bestes Radical-Vertilgungsmittel

gegen
Fliegen, Flöhe, Wanzen, Küchen-Mügeziefer etc.
In Patentprüfungen incl. Pulver zu 25 und 50 Pfg.

Keine theure Gläser und Gummispritzen mehr nötig!

Depot bei: Ed. Brecher, A. Berling, Friz Bernstein, Wellrich-Drog., Wilh. Grch. Virek, Wilh. Gräfe, S. Kneipp, Drog., A. Mosbach, Th. Rumpf, Fr. Rompel, Drog., Oscar Siebert, Otto Siebert, Wilh. Schind, Drog., Germania-Drogerie, Rheinstraße. 1150

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6. 3122

M. 1,20 M.

Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topp **1,70.**



Ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo **2.-**

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo **2.-** und **1,60.**

Beim Kaiserl. Patent-
amte sub Nr. 3163 ein-
getragene Schutzmarke.

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Man verlange Gratis-Broschüre
von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampfbetrieb

VON

F. C. Roth,

Bildhauerei u. Grabsteingeschäft,
am neuen Friedhof,

empfiehlt

Grab-Denkmal

aus Marmor, Granit u. Syenit
zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder
aus tiefschwarzem Krystallglas

mit vertieften u. Relief-Schriften

mittels Maschine gravirt. 4189

Unübertreffliche exakte Arbeit, der Handarbeit
weit überlegen.

Anzünde-
hof 2,20
frei ins Haus.



Abfallhof 2,20
frei ins Haus.

Schaufenster-Gestelle

fabrizirt nach jeder Angabe die

Gürtler- und Metallgießerei von
Heinrich Krause, Michelsberg 15.

Ferner empfehle als eigenes Fabrikat:

Bier- und Weinhähne, Luftventile u. s. w.

Fahnenstet, bestes Schmiermittel,

Al. Bertr. für Wiesbaden und Umgebung. Fast unentbehrlich für jeden Luft-, Dampf-, Gas-
Wasser- und Electricitäts-Betrieb.

Lager in Messingrohr, Messingdraht und Messingblech.
Gründlichste Reparatur und Erneuerung aller Metall-, Bronze-
und Zugs-Gegenstände.

Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Verkupfern etc., Montiren und
Demontiren, sowie Renovationen von Kronleuchtern.
Gaslückern, Lampen u. s. w., sowie auch la Gasglühlicht nebst
allem Zubehör zu civilen Preisen. 5022

Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.,
" Kalbfleisch " " 60 "
sowie alle Arten Wurstwaren empfiehlt täglich frisch zu
Tagespreisen.
Franz Edingshaus jr., Adlerstr. 34.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaren
3987
kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,
Bitte Preise zu vergleichen.

Das berühmte Oberstabs-
arzt und Physikus Dr.
G. Schmidt'sche

Gehör-Oel
beseitigt temporäre Taubheit
Ohrschmerz, Ohrenausen u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen à M. 3,50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Adler-Apothek, Frankfurt
a. M. 205

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Sexualsystem
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

**Bedarfs-
Artikel**
für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6645

Reparaturen
an 765
**Ihren und
Schmucksachen**
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
ar. Burgstraße 10. I.

Heirath.

Inhaber einer gutgehenden,
hier anst. Restauration, Ende
30er Jahre, evang., gut Charakter,
angen. Erscheinung, auswärts
wohnend, wünscht mit einer Dame,
gleichgültig welcher Religion, aber
gefl. Manieren bekannt zu werden,
behufs ev. Verehelichung. Ver-
mögen erwünscht, jedoch kann
dasselbe bei guten Manieren mäßig
sein. Ehrenfestes Verhalten ev.
Antworten selbstverständlich. Off.
unter A. B. 1046 an die Exped.
d. Bl. erbeten. 1046

**Zur Stütze der
Hausfrau**

wird für ein jg. Mädchen aus f.
fam. Stelle in sehr. Hause gesucht,
am liebsten in Wiesbaden. Das-
selbe ist gut gebildet, mittel. und war
in letzter Zeit bereits im elterl.
Haush. thätig. Gehalt wird nicht
beansprucht, aber ang. Bekandl.
und vollst. Familienanstell. Ein-
tritt 1. Okt. cr. Off. Offerten
unter I. G. 1047 an die Exped.
d. Blattes. 1047

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Bauer.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 191.

Sonntag, den 16. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer.

Heute Zahlungstermin für die Steuerpflichtigen,
welche veranlagt sind in den Straßen mit den An-
fangsbuchstaben N und O.

600

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Philipp Pennemann von hier be-
absichtigt auf seinem Grundstücke im District Pflugs-
weg zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Wohnhaus
nebst dazu gehörigen Gewächshäusern zu errichten und
hat deshalb die Ertheilung der An siedelungs genehmigung
(§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen
in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890,
Ges. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten
Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen
den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-
Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten
Grundstücke, innerhalb einer Präklusivfrist von
zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen
Bekanntmachung an gerechnet — bei der
Königlichen Polizei-Direktion hier, Einspruch
erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich
durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme
rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse
oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grund-
stücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forst-
wirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 12. August 1896.

Der Magistrat

J. B. Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der
Wilhelminenstraße, vom Hause des Ad. Scheid
bis zum Fluthgraben, gemauertes Profil 96/50 cm,
Länge 56 m, soll zu Folge vorgenommener Abänderung
der Tiefenlage wiederholt verdingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 58a eingesehen, aber auch von dort gegen
Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender
Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens
Dienstag, den 18. August 1896, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

Der Obergeringieur:

Frensch.

Verkauf alter Pflastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schiersteiner-
straße in 9 Haufen verschiedener Größe aufgesetzten
alten Pflastersteine sollen freihändig zum Preise von
10 M. für den Kubikmeter veräußert werden.

Anträge werden schriftlich oder mündlich im Rath-
haus, Zimmer Nr. 44, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Vericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 9. August bis einschl. 15. August 1896.

	S. Pr.	R. Pr.		S. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.	M.	S.	M.	S.	M.
Roggen per 100 Kil.	—	—	—	—	—
Hafer „ 100 „	14 60	14 20	—	—	—
Stroh „ 100 „	—	—	—	—	—
Heu „ 100 „	5 80	4 40	—	—	—

II. Viehmarkt.					
Fette Ochsen I. Q. 500 K.	70	—	68	—	—
„ II. „ „ „	64	—	62	—	—
„ Kühe I. „ „ „	64	—	60	—	—
„ II. „ „ „	58	—	56	—	—
„ Schweine p. Kil.	1 02	1	—	—	—
„ Hammel „ „	1 32	1 28	—	—	—
Kälber „ „	1 40	1 20	—	—	—

III. Victualienmarkt.					
Butter p. Rgr.	2 40	2 10	—	—	—
Eier p. 25 St.	1 75	1 25	—	—	—
Sandkase „ 100 „	8	7	—	—	—
Rahmkase „ 100 „	6	3	—	—	—

IV. Brod und Mehl.					
Schwarzbrod:					
Rangbrod p. O. Rgr.	—	14	—	12	—
„ p. Paib	—	48	—	42	—
Rundbrod p. O. Rgr.	—	13	—	13	—
„ p. Paib	—	39	—	36	—

Weißbrod:					
a. 1 Wasserweck	—	3	—	3	—
b. 1 Milchbrodchen	—	3	—	3	—
Weizenmehl:					
No. 0 p. 100 Rgr.	28	—	27	—	—
No. I „ 100 „	24	25	24	—	—
No. II „ 100 „	23	—	22	—	—

Roggenmehl:					
No. 0 p. 100 Rgr.	20 50	20 25	—	—	—
No. I „ 100 „	19 25	18 50	—	—	—

V. Fleisch.					
Ochsenfleisch:					
v. d. Keule p. Rgr.	1 52	1 44	—	—	—
Bauchfleisch „	1 36	1 28	—	—	—
Kuh- u. Rindfleisch „	1 36	1 32	—	—	—

Schweinefleisch „	1 40	1 40	—	—	—
Kalbfleisch „	1 50	1 30	—	—	—
Hammelfleisch „	1 40	1 20	—	—	—
Schaffelfleisch „	1	1	—	—	—
Dörrfleisch „	1 60	1 60	—	—	—

Solperfleisch „	1 40	1 40	—	—	—
Schinken „	2	1 84	—	—	—
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80	—	—	—
Schweinefett „	1 40	1 20	—	—	—
Nierenfett „	1	—	80	—	—

Schwaartenmagens (fr.)	2	—	1 60	—	—
(geräuch.) „	2	—	1 80	—	—
Bratwurst „	1 80	1 60	—	—	—
Fleischwurst „	1 60	1 40	—	—	—
Leber- u. Blutwurst fr.	—	96	—	96	—

„ „ „ „ „	—	96	—	96	—
Birnen „	—	50	—	30	—

Wiesbaden, den 15. August 1896.

Das Accise-Amt: J. B. Hartmann.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 9. August bis 15. August 1896.

Wiedergattung	Se waren aufge- trieben	Qualität	Preise	von — bis	Anmerkung.
	Stück		per	Mt. Pfl. Mt. Pfl.	

Ochsen ..	78	I.	50 kg	68	70	—
„ ..	—	II.	—	62	64	—
Kühe ..	96	I.	—	60	64	—
„ ..	—	II.	—	56	58	—
Schweine ..	533	—	1 kg	1	1 02	—
Kälber ..	314	—	—	1 20	1 40	—
Hammel ..	135	—	—	1 28	1 32	—
Ferkel ..	151	—	—	23	33	—

Wiesbaden, den 15. August 1896.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des Saugsprihen-
Handsprihen- u. Retter-Abtheilungen
des 2. Zuges werden auf Montag, den
17. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr,
zu einer Uebung in Uniform an die
Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23
der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienst-
ordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Pünktlich zu der angegebenen Zeit wird verlesen
und werden die dabei Fehlenden gestraft.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabat.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

Bekanntmachung.

Zu dem vormals Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. Oktober d. J. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden ertheilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. H.

Verdingung.

Die Beifuhr von 192 rm Buchenscheitholz und
zwar:
94 rm vom städt. Lagerplatz an der Platterstraße un-
98 „ beim Forsthaus Clarenthal
in die untere Halle der neuen (Theater-) Colonnade soll
vergeben werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„Submission auf Holzbeifuhr“ versehene Angebote sind
bis spätestens Montag, den 24. August 1896,
Vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle
einzureichen.

Die Bedingungen sind bei dem Hausmeister des
Curhauses, Herrn Wagner, zu erfahren.

Wiesbaden, den 15. August 1896.

Curdirektion Wiesbaden

J. Heyl, Curdirektor.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 14. August 1896.

Geboren: Am 8. August: dem Steinhauergehilfen Wilhelm
Schneider e. S. N. Wilhelm Karl. — Am 13. August: dem
Herrschneider Wilhelm Wehl e. S. N. Carl Wilhelm. — Am
12. August: dem Schreiner Johann Fey e. L. N. Marie Mar-
garetha. — Am 12. August: dem Königl. Rentmeister Adolf Wood
e. L. N. Antonie Christiane Marie Luise. — Am 8. August: dem
Schauspieler Johann Schreiner e. S. N. Walter Paul Ludwig.
— Am 13. August: dem Hausdiener Jakob Michel e. S. N. Wilhelm
Martin. — Am 12. August: dem Hausdiener Wilhelm Fey e. S. N.
Alois Stathier e. S. N. Carl Robert.

Aufgeboren: Der Privat-Dozent in der medizinischen
Fakultät der Königl. Ludwig-Maximilians-Universität zu München,
Dr. med. Richard Heinrich Barlow zu München, mit Hiltrup
Carla Sophie Schierenberg hier. — Der Kaufmann August Fried-
rich Carl Draeger zu Nachen, mit Antonie Luise Schmidt hier. —
Der Königl. Forstausseher Ludwig Christian Carl Wilhelm Kreuz-
mann zu Kiedrich, mit Ottilie Caroline Kuppel hier. — Der
Hausdiener Reinhard Rompf hier, mit Luise Elisabeth Marie
Rüder hier. — Der Schuhmacher Wendelin Biersch hier, mit Julie
Subrath hier.

Gestorben: Am 11. August: Catharine, geb. Ostertag, Wwe.
des Steinhauers Peter Renfer, alt 72 J. 10 Mt. 3 T. — Am
13. August: die unverheiratete Marie Sanders, von Gau-Oberr-
heim in Rheinheffen, alt 16 J. 9 Mt. 8 T. — Am 13. August:
der Postillon a. D. Jakob Ries, alt 73 J. 4 Mt. 17 T. — Am
13. August: der Diener Franz Müller, alt 37 J. 2 Mt. 3 T.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 16. August 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
2. Ein Wort, Lied-Duett Nicolai.
3. Brautschau-Polka a. „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
4. Balletmusik aus „Rienzi“ Wagner.
5. Mariotta, Lustspiel-Ouverture Gade.
6. Gavotte Niemann.
7. Liebestraum-Walzer Czibulka.
8. Für Herz und Gemüth, Potpourri Komzak.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Hoch Kaiser Wilhelm, Marsch O. Fuchs.
2. Ouverture zu „Alfonso und Estrella“ Frz. Schubert.

3. Victoria-Quadrille Zikoff.
 4. Arie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
 Clarinette-Solo: Herr Seidel.
 5. Geschichten a. d. Wiener Wald. Walzer Joh. Strauss.
 Zither-Solo: Herr Walter.
 6. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
 7. Träumerei aus „Kinderszenen“ Schumann.
 8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck

Montag, den 16. August 1896.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Prinzen-Marsch Müller.
 2. Reiselust, Ouverture Lobe.
 3. Maurische Fantasie Kücken.
 4. Cykloiden, Walzer Joh. Strauss.
 5. Lied-Duett Mendelssohn.
 6. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
 7. Gruss vom alten Steffel, Polka-Mazurka Komzak.
 8. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Verbrüderungs-Marsch Joh. Strauss.
 2. Ouverture zu „Die Jungfrau von Orleans“ Södermann.
 3. Serenade Braga.
 4. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ Wagner.
 5. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
 6. Ouverture zu „Die Hochzeit d. Camacho“ Mendelssohn.
 7. Caecilien-Hymne Gounod.
 Violone Solo: Herr Concertmeister Schotte.
 8. II. Carmen-Suite Bizet.
 a) Les Contrebassiers. b) Habanera.
 c) Nocturne. d) Final (Séguidille).

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 18. August 1896, Abends 8 Uhr:
Oesterr. National-Fest-Concert

(Abonnements-Concert)

des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Herm. Irmer.

Während des Concertes bei günstiger Witterung
 Bengalische Beleuchtung der Fontaine u. des Parks.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
 1 Jahr oder 6 Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Oesterreichische
 National-Fest-Concert im grossen Saale statt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichnisse

vom 15. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

- Hotel Adler.**
 Lehning u. Frau Elberfeld
 Moeltgen m. T. u. S. Cöln
 Gincos Berlin
 Kolbe, Frl. m. Gesellschafterin
 Frl. Sattler Pritzlow
Bahnhof-Hotel.
 Nehlig, Rentner m. Fam.
 Straassburg
 Gittmann, Kfm. Hamburg
 Linae, Kfm. u. Fr. Chemnitz
 Mr. Sanger, Dr. Philadelphia
 Lippelt, Rentner Berlin
 Bomen, u. Frau Mohrungen
 Friederich u. Frau Mayen
 Noad, Frau Plauen
 Boyer, Frau Dresden
 Letz, Kfm. Höchst
 Haerenbach, Kfm. Leipzig
 Landenberg, Stuttgart
 Haase, Kfm. Leipzig
 Krusch, Baumeister Gotha
Hotel Bellevue.
 Galvin Dublin
 Meyjes Zintphen
 Sölnner, m. 2 Söhnen
 Andrayewski, Baum. Berlin
 Baron von Nagell Holland
 Steenlack
Hotel und Badhaus Block.
 Mallinckrodt, Frau m. Gesell-
 schafterin Elberfeld
Schwarzer Bock.
 Feltkamp u. Fr. Johannesburg
 Feltkamp, Oberstabsarzt Haag
 Keimer Recklinghausen
 Nowack, Frl. Düren
Zwei Böcke.
 Roth, Frl. Köthenbroda
Goldener Brunnen.
 Itzig, Frau Posen
Cölnischer Hof.
 Siegel, Kfm. Düsseldorf
 Preussendorf, Oberstl. Dresden
 Bronsing Frau Elberfeld
Hotel Dahlheim.
 Fischer, Frau u. 2 Töchter
 Danzig
 Fischer, stud. jur. Freiburg
 Fischer, Königl. Regierungs-
 Bauführer Saarbrücken
 Dietenmühle.
 Andres, Kfm. Zagazig
Hotel Einhorn.
 Hettich, Kfm. Pindwanger
 van der Hück, Kfm. u. Frau
 Amsterdam
 Diebst m. Fam. Potsdam
 Wills, Rent. u. Frau
Eisenbahn-Hotel.
 Kraus, Kfm. Mainz
 Mittenzwei Breitingen
 Buchenauer u. Frau Frankfurt
 Lebaner, Fabrikant u. Frau
 Schmalkalden

- Selk, Kfm. Hamburg
 Krauberg u. Frau Elberfeld
Hotel Hoppel.
 von Joofs, Apotheker Cassel
 Stoeffler, Kfm. Heilbronn
 Löb u. Frau Wien
 Selten
Hotel Hohenzollern.
 Mr. u. Mrs. Richardson mit
 Bedienung England
 Excellenz von Kaudell
 Hohenlubbichow
Hotel Kaiserhof.
 Bringas m. Fam. Paris
 Porter m. Fam. Boston
 Bücking, Kfm. Alsfeld
 Md. Gwin Gendt
 Wadtinsky Paris
 Goldstern, M. Petersburg
 Goldstern, Leo Kiew
 Schlesinger Petersburg

Goldene Kette.

- Gütlich, Frau Gimbsheim
 Meyer, Kfm. Braunschweig
 Rambel, Post-Ass. Neuwied

Weisse Lilien.

- Senf u. Frau Leipzig
 Palzer Simmern
 Hönig Sigmaringen
 Stengler u. Frau Plauen
 Schlooss Marburg
 Morgenstern Frankfurt
 Förtisch Unterschwenningen

Hotel Mehler.

- Fink, Privatier Bröcklin
 Alp, Lehrer Niederselters

Nassauer Hof.

- de Achévar, Archt. Bilbao
 Batz, Privatier Leipzig
 Mr. von Leuwen Arnheim
 Brandegeest, Privat
 Brandegeest, Frl.
 Jengobell, Frau Haag
 Stoffers, Frl.
 Gollein, Privatier
 Md. Hallwell m. T. Bradford
 von Echquenute Déventer

Hotel National.

- Holm, Frau Zeist
Curanstalt Bad Nerothal.
 Caspar, Privat. Gevelsberg
 Joseph, Kfm. m. Sohn
 Cincinnati

Nonnenhof.

- Baumann, Kfm. Nürnberg
 Iven, Ottensen
 Bornstein, Strassburg
 Maas, Mannheim
 Schulenburg m. Sohn Soest
 Birnstiel, Kfm. Coburg
 Koster, Gouda
 Volland, Landmess. Limburg
 Ullrich Berlin
 Spiegel, Kfm. Meiningen

Pariser Hof.

- Hammer Frau Thann
Pfalzer Hof.
 Dietrich, Metzger Newyork
 Zur guten Quelle.

Zur guten Quelle.

- Staben, Buchdrucker Berlin
 Bannenberg,
 Stiebler,
 Hänsseler,
Quisisana.

Rhein-Hotel.

- Baron v. Rüthofen Berlin
 v. Simonenko, Univ.-Prof. m.
 Frau Warschau
 Brenkel Rotterdam
 Harm, Ob.-Ingen. m. Frau
 Magdeburg
 Zeph u. Frau London
 Hartley u. Frau Manchester
 Speier, Kfm. Frankfurt

Hotel Rose.

- Hercy England
 Beresford u. Bed. London
 Dürr, Landger. Rath Karlsruhe
 Winter u. Frau Braunschweig
 Mrs. Moore New-York
 Miss Hulbert

Weisser Schwan.

- Hoffmann, Kfm. Sorau
 Klückmüller, Buchdr. "
Badhaus zum Spiegel.
 Wagner, Rent. Altenburg
 Jung Königsberg

Hotel Tannhäuser.

- Landgen, Fbkt. Schweden
 Bontoux, Kfm. Hamburg

Hotel Weiss.

- Hérisé u. Frau Frankreich
 Herzog, Kfm u. S. Barmen
 Flamanot u. Frau Brüssel
 Keim u. Frau Sinstein
 Sonthu m. Fam. England
 Warns u. Frau Wandsbeck
 Becker u. Frau Dorsten
 Fohr, Stadtrechner Hadamar

Zauberflöte.

- Duffner, Chef Offenbach
 Brause u. Frau Amsterdam
 de Vries Utrecht
 van Strutz u. Frau Saratove
 Fridolin
 Gotowitzky

In Privathäusern:

- Villa Germania.
 Weber, 2 Frls. Düsseldorf
 Schönstedt u. Frau Duisburg
 Schönstedt, Fabrikbes.
 Villa Kamberger
 Koppeschau Alkman
 Villa Siesta.
 Kutschera, K. K. Hofburg-
 schauspieler m. Fam. Wien
 Leberberg 7.
 Korsley, General a. D. u. Fr.
 m. 3 Töchter London

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Versteigerung von Bauplätzen.

Montag, den 17. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
 sollen in dem Bureau der Evang. Kirchengemeinde, Quisen-
 straße No. 32:

mehrere Bauplätze der Kirchengemeinde,
 gelegen an der Dohleimerstraße und der Ringkirche, öffentlich zum
 Verkauf ausgesetzt werden.

Situationsplan und Bedingungen liegen in dem Kassenlokal
 des Kirchenrechners zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 5. August 1896.

Der GesamtKirchenvorstand:

Bickel.

Evang. Kirchensteuer.

Die Restanten der 1. Rate pro 1896/97 werden hiermit an
 die Zahlung erinnert.
 5113 Die Kirchenkasse, Quisenstraße 32.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. October d. J., Vor-
 mittags 11 Uhr, wird das dem August Pfaffner
 von hier und Genossen dahier zustehende Immobilien-
 besitzthum bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus
 mit einstöckiger Scheune und Stallung nebst Hofraum,
 sowie eine 43,25 qm große Straßenfläche, an der
 Ludwigstraße zwischen Mathias Mohr und der Straße
 zusammen 18000 Mark taxirt im Amtsgerichtsgebäude
 Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwecks Ab-
 theilung, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

192 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. August 1896, Nach-
 mittags 4 Uhr, werden in dem Rathhause zu
 Biebrich:

- 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Kanapee, 2 Regulateure,
 1 Nähmaschine, 1 Theke, 1 Waage, 1 Dezimal-
 waage und 2 Schweine

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. August 1896.

207 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. d. Mts., Vormittags
 11 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Eheleute
Johann Forst von hier, ihre an der Gaugasse
 dahier belegene Hofraithe, bestehend aus:

- a) einem zweistöckigen Wohnhaus 8,7 m lg., 8,7 m tf.
 b) " Hinterbau 14,0 " " 3,6 " "
 c) " Schweinestall 3,6 " " 1,8 " "
 d) einer Holzremise 10,4 " " 1,6 " "

nebst 4 ar 01,50 qm Hofraum und 1 ar 01,50 qm
 Garten, in dem Rathhaus dahier, Zimmer No. 12,
 öffentlich freiwillig versteigern.

Biebrich, den 12. August 1896.

Der Bürgermeister:

197 Vogt.

Bullen-Versteigerung.

Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags
 3 Uhr, wird auf dem Rathhaus dahier, ein zur Nach-
 zucht untauglich gewordener gut genährter **Gemeinde-
 Bullen** versteigert.

Auringen, den 15. August 1896.

193 Schmitt, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Theil.

Synagogenplätze.

Für die hohen Festtage können an hier weilende
 Fremde Plätze in unserer Synagoge (Michelsberg) ab-
 gegeben werden. — Anmeldungen werden auf unserem
 Gemeindebureau, Emserstraße 6, Vormittags von 8¹/₂,
 bis 11 Uhr entgegengenommen.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.

186 Simon Heß.

Marine-Verein.

Der Verein veranstaltet am

Sonntag, 23. August 1896,

Abends 8 Uhr

anfangend, im Saale der Turngesellschaft,

Wellringstraße 41, ein

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Hinterbliebenen beim
 Untergange

S. M. S. „Itis“.

Der Vorstand.

Preise der Plätze:

- Nummerirter Platz Nr. 2. — 2. Platz . . . M. 0.50
 1. Platz . . . „ 1. — 3. Platz . . . „ 0.30

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Buch-
 handlung von Franz Boffong, Kirchgasse, bei Kame-
 rad Mappes, Häfnergasse 6, und in der Restauration
 der Turngesellschaft.

Näheres durch ausführliche Annonce.

199

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 191.

Samstag, den 16. August 1896.

XI. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 15. August.

Zur inneren Lage.

Bezüglich der Meldung, daß Staatsminister von Boetticher und Staatssekretär von Marschall ihren Urlaub unterbrochen haben und nach Berlin gekommen sind, bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Wenn es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die stattfindenden Besprechungen eine Folge der Wilhelms-höher Konferenz des Reichskanzlers mit dem Kaiser sind, so dürfte davon ein Abschluß der schwebenden allgemeinen Fragen doch im Augenblick noch nicht zu erwarten sein. In einigen Blättern sei von einem Entlassungs-gesuch des Kriegsministers von Bronsart die Rede. Sollte ein solches neuerdings vorliegen, so könnte es wohl nur durch die erwähnten Differenzen über persönliche Fragen veranlaßt sein, denn es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Kriegsminister etwa in der Frage der Reform des Militär-Strafproceß-Verfahrens eifriger als seine Kollegen in der Regierung wäre und wegen dieser Angelegenheit zurücktreten wollte, während der Reichskanzler und die anderen Minister den Augenblick der Entscheidung noch nicht gekommen glauben.

Die englische Thronrede, mit welcher gestern Abend die Volksvertretung in London geschlossen wurde, erklärt die Beziehungen zu den übrigen Mächten als freundliche und weist auf die Nothwendigkeit hin, das Vordringen der Derwische im Mittelhale und gegen die Italiener aufzuhalten. Die Expedition sei unternommen, um dem Rhebide das vor zehn Jahren verlorene Gebiet bis Dongola zurückzuerobern, was durch den Sieg von Berkeh theilweise bereits erreicht sei. Weiter bespricht die Thronrede die Unruhen in der Türkei, besonders auf Creta, wo die Königin gegenüber der Regierung wie gegenüber den Aufständischen sich neutral verhalte, aber, verbunden mit anderen Mächten, bemüht gewesen sei, durch den Vorschlag eines für Christen wie Muhammedaner gleich annehmbaren Regierungssystems Versöhnung herbeizuführen. Die Thronrede bedauert die Greuel im Matabeleland und Maschona-land, und weist auf die Erfolge der Ansiedler und des Generals Carrington hin. Ferner erwähnt sie die Festlegung der Nordwestgrenze Indiens, das Uebereinkommen mit dem Schah von Persien und dem Emir von Afghanistan und die guten Beziehungen zu den Chitralstämmen. Schließlich zählt die Thronrede die in der letzten Session angenommenen Hauptbills auf.

Neues aus aller Welt.

— **Neues Licht.** Aus Amerika kommen Nachrichten, die — wenn sie wahr sind — auf großartige Verbesserungen des Lichtes schließen lassen. Zwischen den beiden Electrotechnikern Tesla und Edison findet nämlich ein förmlicher Wettkampf statt zur Ausbeutung von Professor Röntgens Entdeckung. Wie die „Electrical Review“ von Tesla zu erklären ermächtigt ist, ist es beiderem gelungen, sein Vacuum-Röhrensystem von elektrischer Beleuchtung ohne Drähte, das sogenannte „ätherische Licht“, derart zu verbessern, daß es nicht mehr für praktischen Gebrauch verwendbar ist. Das Licht ist heller als electrisches Vogenlicht, gleicht dem Sonnenlicht und kann mit viel weniger Kraftentwidelung als bisheriges electrisches Licht hergestellt werden. Edison erklärt wiederum, es scheine ihm, als ob durch seine Erfindung alle electrische Kraft in Licht verwandelt werde, das dem Auge wie reines Sonnenlicht erscheint. Edison ist eben daran, diese neue Lampe so herzustellen, daß sie in Handel gebracht werden kann, und in wissenschaftlichen wie electrotechnischen Kreisen sieht man den beiden vorgenannten Erfindungen mit großer Spannung entgegen. Sie verursachen vielleicht eine völlige Umwälzung auf dem Gebiete des Beleuchtungswezens. Ebenso sind die amerikanischen Fachblätter zur Zeit voll mit Berichten über die Entdeckung eines jungen Physikers Mc. Farlan Moore, welcher das Tageslicht auf künstlichem Wege herstellen will. Derselbe behauptet, daß man damit Straßen, Plätze, ganze Städte ohne besondere Schwierigkeiten und hohe Kosten beleuchten kann. Sein Licht hat durchaus die Eigenschaften des Tageslichtes, es ist nicht blendend und entwickelt keine Hitze. Aus dünnen, sogenannten Crookes'schen Röhren strömt es aus, die durchsichtig sind und deren Innenwände mit einer, sein Geheimniß bildenden Masse beschichtet sind. Man braucht diese Röhren nur rings um den Plafond eines Saales anzubringen, und das Zimmer ist trotz mittlernächtlicher Zeit in Tageslicht getaucht. Moore gedenkt seine Erfindung noch weiter zu vervollkommen, bevor er mit ihr hervortritt und so sein Name ebenso wie der Tesla's und Edison's einen guten Klang hat, stehen uns vielleicht in nächster Zeit große Ueber-wälzungen noch bevor.

— **Mollie und die Gesundheit.** Es dürfte wenig bekannt sein, daß der berühmte Feldmarschall auch darüber gut unterrichtet war, wie man sich gesund erhält. Als er einmal gefragt wurde, wie er es angefangen habe, um ein so hohes Alter zu erreichen, schickte er folgende goldenen Worte nieder: 1. Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten. 2. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien.

Deutschland.

* **Berlin, 14. August.** Neue Hundert-Mark-Scheine sind seit kurzer Zeit in den Verkehr gekommen. Dieselben zeigen gegen die älteren Scheine verschiedene Veränderungen. Während bisher die vordere Seite nur einen Stempel des Reichsbankdirectoriums trug, sind jetzt zwei Stempel vorhanden. Die Nummer des Scheines ist in rothen Zahlen auch auf der Rückseite, und zwar in der Mitte, oben und unten, angebracht. Die Namensunterschriften des Reichsbankdirectoriums enthalten mehrfach andere Namen als bisher; auch beträgt die Zahl acht statt sieben. Farbe und Größe des Scheines ist jedoch unverändert geblieben.

— Eine große socialdemokratische Versammlung im Zeppelast beschäftigte sich mit dem internationalen Socialistencongreß. Der Bericht-erstatte Reichstags-Abgeordneter Fischer war ebenfalls mit dem Erfolg des Congresses nicht zufrieden, denn der Haupt-zweck, den der Congreß erreichen sollte, die Gewerkschaften Englands der Socialdemokratie zuzuführen, sei nicht nach Erwarten erzielt worden. Eine verminderte Bedeutung habe der Congreß auch insofern, als die dort gefaßten Resolutionen innerhalb dreier Jahre nie verwirklicht werden; es sei deshalb zu empfehlen, daß demnächst internationale Congresse nur alle sechs Jahre abgehalten würden.

* **Kiel, 14. August.** Das Schulschiff „Moltke“ war, wie nachträglich verlautet, am 17. Juli auf den Hebriden auf Grund gerathen.

Locales.

* **Wiesbaden, 15. August.** Das Militär-Wochenblatt meldet: Der Assst.-Arzt 2. Cl. Dr. Eberling vom Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, zum Assst.-Arzt 1. Cl. befördert. Der Assst.-Arzt 1. Cl. der Ref. Dr. Fiedl vom Landw.-Bezirk Limburg a. L. zum Stabsarzt befördert. Der Assst.-Arzt 2. Cl. der Ref. Dr. Maues vom Landw.-Bezirk Oberlahnstein, zum Assst.-Arzt 1. Cl. befördert. Der Unterarzt der Ref. Schütte vom Landw.-Bezirk Wiesbaden zum Assst.-Arzt 2. Cl. befördert. Dr. Triest, Stabsarzt à la suite des Sanitätskorps, in das Sanitätskorps und zwar als Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 wieder einrangirt. Dr. Sutterfack, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bataillon des Füsil.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen versetzt.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser hat dem praktischen Arzte Dr. Robert Moser die Annahme und Anlegung des vom Prinz-Regenten Vuitpold ihm verliehenen bayer. Militärverdienstkreuzes, und dem Kreisphysikus Geh. Medicinalrath Dr. Wilh. Deeg zu Homburg v. d. H. die Anlegung des vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Großh. Mecklenburg. Greifen-Ordens gestattet.

3. Kein Tag ganz im Hause. — Möchte sich die Menschheit diese kurzen und überaus treffenden Worte tief in Herz und Gedächtniß schreiben und darnach handeln, denn das Thun ist die Hauptsache.

— **Unter dem Titel: „Was der Radfahrer nicht thun soll“,** bringt der „New York Herald“ folgende Regeln für den Radfahrer: Pouffiere nicht auf dem Rad. Fahre nicht vor dem Frühstüd. Versuche nicht, einen Eisenbahnzug zu schlagen. Glaube nicht, die Straße gehöre Dir allein, es sind auch noch andere Leute da. Verlechte nicht, bei starkem Verkehr auf der Straße Kunststücke zu machen, es ist zu gefährlich. Trinke kein Bier nach einer Fahrt in heißer Sonne. Fahre nicht vor einem Wagen der Straßenbahn her. Lasse Deine Aufmerksamkeit nicht durch ein Paar schmutzige Radfahrerrinnen Beifolles ablenken. Fahre bei Nacht nicht ohne brennende Laterne. Sehe das Fahren nicht fort, wenn Du müde bist. Fahre nicht im Renntempo um Straßenenden; es sei denn, Du liebst Auseinandersetzungen mit der Polizei. Stoppe Deine Strümpfe nicht mit Sägemehl aus, wenn Deine Beine etwas dünn sind. Versuche nicht, zu gleicher Zeit zu rauchen und Rad zu fahren; es ist ungesund. Kehre nicht in jedem Wirthshaus ein, an dem Du vorüberfährst; es ist sehr schädlich für das Gleichgewicht.

— **Die gelbe Weste M'Gwans.** Man erzählt sich, wenn man dem „Spectator“ glauben darf, daß Si-Hung-Tschang, als er im englischen Unterhause war, nichts so sehr bewundert hat, als die Weste des schottischen Abgeordneten M'Gwan. Wie kam nur der gute Schotte zu der gelben Weste? Si-Hung-Tschang soll niemals sein Auge von der gelben Weste abgewandt haben. Augenscheinlich glaubte der in chinesischen Anschauungen aufgewachsene Staatsmann, daß der biedere M'Gwan eine Persönlichkeit von besonderer Bedeutung sei. Es heißt, daß er nachfragen ließ. Das Ergebnis ist nicht bekannt geworden, aber die gelbe Weste des schottischen Abgeordneten M'Gwan hat augenscheinlich Si-Hung-Tschang im britischen Unterhause mehr gefesselt als alles Uebrige.

— **Tonga-Lila am Telephon.** Eine reizende Scene spielte sich vorgestern Nachmittags im Bureau des Verwaltungsgeländes der Kolonialausstellung in Berlin ab. Herr Direktor v. Sed versuchte dem Neger Tonga-Lila und seinem zwölfjährigen Sohne von den Neu-Guinea-Beuten den Mechanismus des Telephons zu erklären. Die beiden Schwarzen saßen sich mit verwunderten Gesichtern die beiden Hörnuscheln an, blähten zu den Drähten empor und brachen in ein schallendes Gelächter aus. Ein Aufseher begleitete nun Tonga-Lila nach dem Bureau der Neu-Guinea-Kompagnie, unter den Linden und nach einiger Zeit wurde

* **Der Kgl. Gartenbaudirector Dr. L. Cavet,** der längjährige Präsident des hiesigen Gartenbauvereins, hat dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Der betr. Verein hat ihn in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannt.

— **Die Manöver der 21. Division,** Regiment Nr. 87, 88, 80 und 81 nebst Artillerie und Cavallerie, welche in der Gegend von Hildburghausen in Thüringen stattfinden sollten, werden wegen der durch Unwetter dort veranlaßten Misgernte nicht in dieser Gegend, sondern in einem geeigneten Gelände zwischen Mainz, Wiesbaden und Frankfurt abgehalten. Die zweite Abtheilung des Kass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 ist heute Vormittag aus der Schießübung auf dem Schießplatz Griesheim bei Darmstadt hierher zurückgekehrt. Die Musik des Regiments v. Gersdorff erwartete die Abtheilung an dem Rondell, Viebrückerstraße, und begleitete sie bis nach der Kaserne.

+ **Congreß.** Man schreibt uns: Am 14., 15. u. 16. d. M. fand in Bonn der diesjährige Congreß (Generalversammlung) des Verbandes der katholischen Kaufmännischen Vereine Deutschlands statt. Die Theilnahme seitens der dem Verbands angehörigen über 90 katholischen Kaufmännischen Vereine ist eine besonders gute und sind Delegirten fast aus allen Vereinen vertreten. Auch der katholische Kaufmännische Verein Wiesbaden ist durch 4 Mitglieder als Delegirten vertreten. Zum ersten Vorsitzenden dieser Generalversammlung wurde Bickoff aus Dortmund und zum zweiten Vorsitzenden Weismantel aus Köln, Schriftführer: Renke und Stange aus Bonn gewählt. Ferner zu Rechnungsrevisoren Feld aus Freiburg und Reay aus Mainz gewählt.

* **In der Fachgewerbe-Ausstellung,** die am heutigen Sonntag einen besonders wirksamen Anziehungspunkt für das Publikum bieten dürfte, wird am nächsten Dienstag Nachmittags ein großes Monstreconcert von vier Militärkapellen stattfinden, worauf wir unsere Leser schon heute aufmerksam machen wollen.

— **Der hiesige Marineverein** veranstaltet am Sonntag, den 23. August im Saale der Turngesellschaft ein großes Wohlthätigkeitsconcert, dessen Erträgniß zum Besten der Hinterbliebenen des „Itis“ bestimmt ist. Bei dem schönen Zweck des Concerts darf wohl sicher auf einen recht zahlreichen Besuch gerechnet werden. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von Franz Boffong, Kirchgasse, bei Kamerad M a p p e s, Häfnergasse 6 und in der Restauration der Turngesellschaft zu haben.

* **Im Reichshallen-Theater** tritt von heute Sonntag ab ein neues interessantes Ensemble auf. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders die bereits schon erwähnten Lustspiele „Miß Gabriele“ und „Der Otho“ hervorzuheben. Der St. Petersburger „Herold“ schreibt über diese Künstler: Zu den interessantesten Spezialitäten-Nummern darf man die von dem Lustgymnastpaar Miß Gabriele und Mr. Otho gebotenen Leistungen auf dem Trapez in Verbindung mit einem Red rechnen. In der That, Mr. Otho „steigt“ über die Bühne, sich überschlagend, rückwärts und vorwärts und selbst mit verbundenen Augen vom Trapez zum Red und auch noch über dieses hinaus, meterweit zu einem anderen Trapez, wobei Miß Gabriele, die in verschiedenen gräßlichen Posen auf dem Trapez große Geschicklichkeit entwickelt, hilfsreich die Hand leiht. Es sind in der That großartige Turnkünste, die von dem Paar in der Höhe mit einer Sicherheit gelebt werden, die ein Bangen um einen Fehlgriß fast gar nicht auskommen läßt. Der aus mehreren freischwebenden Trapezen und feststehendem Red bestehende Apparat ist eine eigene Erfindung des Mr. Otho selbst, so daß die Lustgymnastiker in der That original in ihrer Art ge-

der Kleine durch das Telephon angerufen — sein Vater wünschte ihn zu sprechen. Anfangs war der Knabe nicht zu bewegen, die Hörer in die Hand zu nehmen, er fürchtete sich — endlich sagte er Mut. Raum aber hatte er das Ohr der Musikel genähert, so lautete er laut auf. Jetzt vernahm er, wie die D. A. N. schreiben, die Stimme des Vaters, der ihn in der heimischen Sprache fragte, wie es ihm gehe. Ein grenzenloses Staunen prägte sich auf den Zügen des Burschen aus, er drehte den Hörer nach allen Seiten, dann warf er ihn fort. Nur wiederholten Bemühungen gelang es, ihn zu einer Antwort zu bewegen. Aber als der Vater wieder sprach, blühte der Kleine schon umher und suchte den Vater in allen Winkeln des Zimmers, so daß sich die Anwesenden kaum des Lachens erwehren konnten.

— **Früh vom Eis!** Im Januar ließ der Oekonom eines bekannten Etablissements am Moritzplatz in Berlin 50 Hasen in einem Eisdüppel aufhängen, um den Versuch zu machen, die Thiere bis zur Eröffnung der nächsten Jagd (Ende August) zu erhalten. Der Versuch ist auf das Beste gelungen. Die Hasen, welche im Fell verblieben waren, haben volle 8 Monate bei einer Temperatur von 3—6 Grad R. unter Ruß gehalten und sind jetzt dem Küchenschef übergeben worden. Die Thiere waren durchweg blutfrisch und das Fleisch von vorzüglicher Beschaffenheit geblieben.

— **Bedenkliche These.** Professor: „Das Experimentieren mit dieser verdorbenen Flasche ist sehr gefährlich, wenn sie sich entlädt, tödtet sie einen Menschen, dagegen kann sie einen Ochsen nur betäuben.“ Bei dem darauf folgenden Versuch entlädt sich die Flasche und wirft den Professor um. Als er endlich, von seiner besorgten Schülerschaar umringt, wieder zu sich kommt, bricht er in den Freudenruf aus: „Run Gott sei Dank, ich war nur betäubt.“

— **Eine Amtstilblüthe,** die allerdings nicht mehr den Vorzug hat, neu zu sein, die aber dem jüngst von uns mitgetheilten „Jurisprudenz“ den Rang ablaut, wollen wir zur Erheiterung unserer Leser in diesen trüben Regentagen wieder aufleben lassen. Sie lautet: „Bekanntmachung. Derjenige der den Thäter, der den Pfahl, der am Wege, der nach B... geht, steht, umgeworfen hat, anzeigt, erhält eine Belohnung. Das Bürgermeisteramt.“

— **Eine Gefängniß.** Prediger: „Weshwegen bist Du hier, mein Sohn?“ — Sträfling: „Ich veräumte meinen Aug!“ — Prediger: „Weshwegen?“ Das ist doch nicht möglich!“ — Sträfling: „O ja! War ich damit in's Ausland entkommen — sie hätten mich nicht erwischt!“

nannt werden können. Diese großartige Attraktionsnummer, welche in Amerika und Europa die größte Anziehungskraft ausübte, wird sicherlich auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich heute Nachmittag auf dem Neubau der Schule an der Blücherstraße, indem einer der dort beschäftigten Arbeiter vom zweiten Stockwerk in das Erdgeschloß herabstürzte. Der Verunglückte trug schwere innere Verletzungen davon. Ein Arzt war sofort zur Stelle und leistete die erste Hilfe.

* **Radsfahrer und Publikum.** In unserer Nachbarstadt Mainz hat vor Kurzem eine Versammlung von Radsfahrern stattgefunden, welche einen Ausschuß einsetzte, der darüber berathen sollte, wie den häufig zwischen Radsfahrern und Publikum entstehenden Differenzen möglichst vorzubeugen sei. Da in unserer Stadt der Radsport ebenfalls außerordentlich stark verbreitet ist, dürfte es von Interesse sein, das Resultat jener Verhandlung hier wiederzugeben. Der erwähnte Ausschuß schreibt an die Mainzer Zeitungen: „Värglich hat das Fahrrad aufgehört, nur sportlichen Interessen zu dienen. Es ist zum Beförderungsmittel geworden, das von Angehörigen jeder Berufsart und jedes Standes benutzt wird und bei der heutigen Gestaltung unseres Verkehrslebens kaum mehr entbehrt werden kann. Kein einsichtiger Mensch betrachtet das Radfahren, wie es gegenwärtig in der Erscheinung tritt, als eine vorübergehende Mode-Laune. Jeder erblickt in ihm einen ernsthaften und dauernden Fortschritt in der Technik der Bewegungen. Aus diesem Grunde darf das Fahrrad wohl auch verlangen, daß ihm dieselben Rechte eingeräumt werden, wie jedem anderen Fuhrwerk, das der Beförderung von Personen dient. Mit aller Energie müssen die Radsfahrer deshalb dahin wirken, daß die polizeilichen Beschränkungen, die sie in ihrer Bewegung hemmen und daher den allgemeinen geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehr beeinträchtigen, gemildert werden. Zur Erreichung dieses Zieles ist es aber vor allen Dingen notwendig, daß die Radsfahrer sich streng an die Fahrordnung halten und jede Ausschreitung vermeiden, durch die sie sich die Ungunst des Publikums und der Sicherheitsbehörde zuziehen könnten. Im Interesse unserer guten Sache richten wir deshalb die dringende Bitte an alle Radsfahrer, folgende Vorschläge beherzigen zu wollen.“

1) In der Stadt befähige der Radsfahrer sich eines thunlichst langsamen Tempos;

2) An den Ecken beschreibe er, rechts ausweichend, einen möglichst großen Bogen und gebe dabei das Glockenzeichen;

3) Mit Rücksicht auf die eigene Sicherheit und auf die Sicherheit des Publikums vermeide der Radsfahrer alle engeren Straßen, soweit dies irgend angängig ist;

4) Ist es trotz aller angewendeten Vorsichtsmaßregeln zu einem Zusammenstoß gekommen, so steige der Radsfahrer sofort ab, damit der an dem Zusammenstoß schuldige Theil wenn möglich auf der Stelle ermittelt werden kann.

Andererseits erlauben wir uns, auch an das nicht radsahrende Publikum, die ebenso dringende wie ergebene Bitte zu richten, folgende wohlgemeinte Rathschläge zu beherzigen:

1) Wir bitten das Publikum in seinem eigenen Interesse, wie in demjenigen des allgemeinen Fuhrverkehrs, sich der Fußsteige zu bedienen und die Fahrbahn möglichst nur an den Straßeneinkreuzungen zu beschreiten;

2) Eltern und Lehrer werden ersucht, die Kinder anzuhalten, sich nicht unnötiger Weise auf der Fahrbahn aufzuhalten oder zu bewegen, den Radsfahrer und sich selbst nicht durch Unfug zu gefährden und in erster Linie auf das Glockenzeichen zu achten.

3) Die Lenker der Fuhrwerke wollen zur Vermeidung von Unglücksfällen strengstens die Fahrordnung beobachten, welche vorschreibt, sich möglichst an die rechte Seite der Fahrbahn zu halten. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Beherzigung dieses Appells gute Früchte tragen und die Polizei bald veranlassen wird, die den Radsfahrerverkehr einschränkenden Bestimmungen zu mildern.“

Aus der Umgegend.

R. Castel, 15. Aug. Der heutige Feiertag brachte der Taunus- und Rheinbahn einen sehr starken Verkehr durch die Walfahrer aus der Umgegend, welche nach Weisenheim wanderten. Schon bei den Frühzügen mußten, um die Fahrgäste aufnehmen zu können, Reservewagen eingeschoben werden.

× **Rüdesheim, 14. Aug.** Für Vergnügungen aller Art in der nächsten Umgebung ist für Sonntag und Montag reichlich gesorgt. Die Hauptfestlichkeit bildet, wie schon seit vielen Jahren, das Rodusfest auf dem Rodusberge bei Vingen. Für die leiblichen Bedürfnisse der zahlreichen Besucher sorgen daselbst 14 Wein- und Bierwirtschaften, in denen außer anderen Speisen auch die bekannten „Rodus-Bratwürste“ verabreicht werden. Hat das Rodusfest gegen Mittag sein Ende erreicht, so bietet sich für Leute in fröhlicher Stimmung bequeme Gelegenheit von Vingen resp. Vingerbrunn aus nach Kreuznach, wo der bekannte „Jahrmarsch“ abgehalten wird, welcher sich bis Mittwoch ausdehnt. — Ferner finden in den Rheingauorten Presberg, Winkel und Kallhausen „Kirchweihfeste“ statt. Besonders alle Wirtshäuser haben sich zum Empfang vieler Gäste mit allerlei Getränken und Schwaaren gerüstet, so daß auch in diesen Orten, besonders aber in dem nahen Kallhausen, wo zum ersten Male ein Caroussel aufgestellt ist, reges Leben herrschen wird, wenn das Wetter günstig ist. (Mtg. A.)

+ **Kreuznach, 14. August.** Der Herr Untersuchungsrichter aus Coblenz hat bei seiner gestrigen Anwesenheit hier selbst in verschiedenen Kellereien durch die Polizei Proben von Wein entnommen lassen und Beschlagnahmen vorgenommen. Ueber das Resultat verläutet noch nichts Bestimmtes. — Aus Afrika kommt die Trauerbotschaft vom Tode des Sekretärs der Schutztruppe in Dar-es-Salam, Herrn Janßen. Der Verstorbenen, ein Rheinländer, Sohn des Oberleutnants-Assistenten Janßen in Coblenz, der ein Opfer des gelben Fiebers geworden, stand im Alter von 29 Jahren. Bis zu seiner vor etwa vier Jahren erfolgten Verlegung nach Ostafrika war derselbe beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt und erfreute sich durch sein gemüthliches offenes Wesen allgemeiner Beliebtheit. Die Nachricht vom dem erfolgten Ableben desselben wird bei allen denen, die Herrn Janßen kannten, innige Theilnahme erregen.

* **Sanaa, 13. Aug.** Für das 80. und 81. Regiment war die Abhaltung des Brigade-Exercitiums in der Gegend von Hildburghausen geplant. Diese Disposition wird, wie die „Fr. Zig.“ hört, vielleicht dahin abgeändert werden, daß die Uebungen der Brigade in der Umgegend von Sanaa abgehalten werden. Es ist nämlich telegraphisch angefragt worden, ob in der hiesigen Gegend genügendes abgerundetes Gelände zur Verfügung für Truppenübungen liege, da bei Hildburghausen die Erdarbeiten noch zu sehr im Rückstand seien.

× **Caub, 14. Aug.** Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3,84 m.

— Der diesjährige Deutsche Weinbaucongreß in Heilbronn findet vom 13. bis 16. September statt und findet alle

Vorbereitungen in einer solchen Weise getroffen, daß ein schöner Verlauf desselben in sicherer Aussicht steht. Am Vorabend erfolgt die gegenseitige Begrüßung der Teilnehmer und an ihn schließen sich am Vormittag des 16. ein Besuch der Heilbronner Weinberge, verbunden mit einem von Seiten der Stadt Heilbronn den Congreß-Teilnehmern auf dem Wartberg gegebenen Gabelstühlfahrt, am Nachmittag Ausflüge nach den Eisinger Weinbergen bei Maulbronn sowie nach Besigheim und Mündolsheim. Für die 3 Congreß-Sitzungen, welche an den Vormittagen des 13., 14. und 15. September abgehalten werden, sind als Beratungsgegenstände in Aussicht genommen: Ueber den Einfluß des Angährenlassens der weissen und das zu späte Abkellern der Schiller- und Rothweine. — Ueber das Schönen trüber und das Entfärben dunkelfarbiger Weine. — Empfehlen sich Zwangsmaßregeln zur Bekämpfung der Peronospora des Weinstocks? — Ueber den sogen. Stopfengeschmack des Weines und dessen Bekämpfung. — Der gegenwärtige Stand der Rebenveredlungsfrage. — Rebenzüchtung mit Berücksichtigung der Gründung der Weinberge. — Die Anwendung der Kohlensäure bei der Weinbehandlung und in der Kellervirtschaft. (Mit Demonstration.) — Ueber die Bekämpfung der sogen. Traubentracht und der Reben-schildlaus. — Ueber die Durchführung der Nachgärung bei unvollständig vergohrenen Weinen. (Mit Demonstration.) — Die diesbezüglichen einleitenden Vorträge haben Geh. Hofrath Dr. Reßler, Karlsruhe, Administrator Dern-Erbach, Prof. Dr. Wortmann, Weisenheim, Fachlehrer Zweifler-Geisenheim, Prof. Dr. Barth-Rufsch, R. Kullsch-Geisenheim, Inspector Schöffer-Weinsberg, Dr. Gantner-Heilbronn übernommen. Am 13. findet ein Herbstfest des Bürgervereins statt, für welche besondere Veranstaltungen vorgesehen wurden. Außerdem sind: Besichtigung der Einrichtungen der Weingärtner-Genossenschaft, eine Probe württembergischer Weine und ein Ausflug nach Weinsberg zum Besuch der dortigen Agl. Weinbauschule in das Programm aufgenommen worden. Mit dem Congreß ist eine Ausstellung von Geräthen und Bedarfsartikeln Weinbau, Weinbehandlung und Kellervirtschaft verbunden, für welche so umfangreiche Anmeldungen einliefen, daß sie ein erschöpfendes Bild sämtlicher hierfür in Frage kommender Gegenstände geben wird. Die Congreßteilnehmer dürfen sicher sein, daß sie seitens der schönen Stadt am lieblichen Neckarstrand mit wahrer Herzlichkeit aufgenommen werden.

Finanzielle Rundschau.

SS Frankfurt a. M., 14. Aug. 1896.

Neben dem Börsengeschäft und der Silberfurcht bezüglich der Union mußte dem Frankfurter und Berliner Platz nunmehr auch noch die hohe Politik kommen. Damit ist zu der argen Geschäftslosigkeit auch noch die arge Verstimmlung getreten und für die Aufrechterhaltung der Letzteren sorgen die tagtäglichen Telegramme aus Macedonien und Creta. Die griechische Regierung würde doch wohl kaum die Mächte derart gegen sich haben, wenn sie nicht schon seit Jahr und Tag durch ihre böswillige Auslassung des Zinsendienstes den allgemeinen Unwillen auf sich gezogen hätte. Indessen ist es kaum zu sagen, wie sich jetzt die Dinge „da hinten weit in der Türkei“ entwickeln werden, nachdem das englische Cabinet, nicht stark genug, um den zielbewußten Wühlereien der Missionsgesellschaften zu widerstehen, die offene Partei Griechenlands ergriffen hat. Auf diese Weise wird die Börse alle paar Tage von aufregenden Depeschen heimgesucht, die dann wohlgerathen noch den Anschein hervorzurufen, als ob von der Börse überhaupt noch etwas in Erregung zu bringen wäre.

In der That bleibt das reelle Geschäft inmitten alledem sehr geringfügig und selbst die Spekulation kommt über das tageweise Handeln sehr kaum hinaus. Dabei hängen Türken und Italiener in ihren vielfachen Schwankungen von der Schwäche ihrer Pariser Kullisse ab, die u. A. auf die von Rom beordneten Rüstungen allerdings gegen Abzinsen — italienische Rente abgab, ebenso wie sie sich vorübergehend in Türken bedeckte, als einmal bessere Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen waren. Amerikanische Werthe zeigten sich gegen Wochenschluß etwas befestigt, als London auf das wieder müthigere Eintreten der amerikanischen Goldmänner in die Wahlagitation eine beruhigtere Tendenz zur Schau trug. Bis vor wenigen Tagen hatte dagegen das festgesetzte Reden der Silber-Candidaten große Befürchtungen wachgerufen. Andererseits darf man sich auch von der Enttäuschung, welche Bryan's Rede in New-York hervorgerufen hat, keineswegs irre machen lassen. Denn New-York bildet bekanntlich den Centralherd der Goldanhänger.

Recht animirt, natürlich immer innerhalb der momentan gegebenen Geschäftsgrenzen, verkehren Montanwerthe und zwar heißt es, daß Wiener Speculanten wieder das Feld unfeiger machen. In der That lauten ja die Berichte von unseren Eisen- und Kohlenmärkten recht sanguinisch, wenngleich auch einige ungünstigen Meldungen mit unterlaufen. So hat in der Union, deren Lage doch indirect auf uns zurückgewirkt, die Kohlenproduction riesenhast zugenommen, aber ebenso auch die unverkauften Bestände. So hat weiter unsere Marine zu ihren Nord- und Ostseemännern ein Hamburger Kohlengeschäft bedingt, das natürlich das Material nicht aus Essen, sondern aus Cardiff bezieht. Gleichzeitig ist auch für den Londoner Hafen ein kapitalmächtiges Kohlenyndicat gebildet worden. Man erwartet übrigens von den Juli-Ausweisen unserer Rechen außerordentlich günstige Resultate.

Industriepapiere bewegen sich in mannigfaltigen Schwankungen. Erwähnt seien hier besonders Bielefelder Maschinen Accumulatoren, Chemische Actien und Brauereien. Letztere ziehen von Zeit zu Zeit immer wieder Nachfrage nach sich. Schweizer Bahnen zeigen wenigstens einiges Leben. Man meint, daß die Unruhen dieses Monats jenen Bahnen nicht allzuviel geschadet hätte, daß aber andererseits die Zukunftsprognosen recht befriedigend sein müßten. Oesterreichische Bahnen bleiben still, trotz Wien, das wieder nach oben will und auch bezüglich Creditactien die erwartete gute Semestralbilanz ausnützt. Deutsche Fonds sind wohl fest, aber doch nicht lebhaft. Italiener vorübergehend flau auf Rüstungen, von denen man nicht gleich wissen wollte, daß sie Abzinsen gelten. Türken, Serben, Griechen waren besonders gegen Schluß hin weichend. Es spielt da eben die orientalische Frage mit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— London, 15. August. In einem Telegramm an „Daily Chronicle“ theilt Ranssen mit, daß er am 4. Aug. 1893 mit dem „Fram“ die Ingorsstraße passirte und auf der Weiterfahrt eine Insel im Karischen Meer, sowie viele andere längs der Küste bis zum Kap Isthmion entdeckt habe. An mehreren Punkten wurden Spuren der Eisperiode gefunden, in welcher noch Sibirien mit Eis bedeckt gewesen sein muß. Vom Kap aus wurde das Schiff in nördl. und nordwestl. Richtung weitergetrieben. Die Temperatur sank schnell und erreichte während des Winters ihren niedrigsten Stand mit 62 Grad Cels. unter Null. Trotzdem ist die ganze Besatzung des „Fram“ bei durchaus guter Gesundheit.

Südlich vom 79. Breitengrad hatte das Meer eine Tiefe von 90 Faden. Nach Norden wuchs diese jedoch plötzlich bis zu einer Mächtigkeit von 1600 bis 1900 Faden. Diese Beobachtung stützt die frühere, auf die vorausgesetzte leichte Ver-schärfung des Polarmeeres sich gründende Theorie um, nach welcher der Grund des Eismeeeres von allen organischen Gebilden entblößt sei. Unter der Eisdicke des Polarmeeres wurde eine höhere Temperatur und ein größerer Salzgehalt des Wassers beobachtet, was auf den Einfluß des Golfstroms zurückzuführen ist. Während des Sommers erreichte die Temperatur eine Höhe von 31 bis 33 Grad Celsius Plus. Nordwinde verhinderten den „Fram“, weiter nördlich vorzudringen. Einige Tage nach Weihnachten 1894 befand sich das Schiff in einer Höhe von 83° 24', dem äußersten je von Menschen erreichten Punkte nördlicher Breite. Vor seinem Wintereinfalle auf Franz-Josefsland war Ranssen in Lebensgefahr, indem ein wütendes Walros seinen Kopf gegen das Schiff richtete. Das Eis behinderte die Reise derart, daß Ranssen am 7. April, als er den 81° 14' nördlicher Breite erreicht hatte, zu der Ansicht gelangte, daß es unklug sei, die Reise in nördlicher Richtung fortzusetzen, und er be-gann demzufolge die Richtung nach Franz-Josefsland einzuschlagen. Im Juli wurde es beinahe unmöglich, in Folge tiefen Schnees und von Eispalten, die Reise fortzusetzen. Auch be-gannen die Nationen sehr knapp zu werden. Das Land, welches auf der von Payer gefertigten Karte auf dem 83. Breitengrade angegeben ist, konnte nicht aufgefunden werden. Erst am 6. August erreichten die Reisenden mit Eis bedeckte Inseln. Am 26. August gelangten sie unter dem 81° 13' nördlicher Breite an eine Stelle, welche sich sehr gut zum Ueberwintern eignete, und wo sie infolge dessen ihr Winter-Quartier aufschlugen. Am 29. Mai 1896 brach Ranssen mit seinem Begleiter wieder auf und setzte die Reise in der Richtung nach Süden zum Theil über das Eis, zum Theil in den Booten fort. Am 7. August verließen die Reisenden das Franz-Josefsland auf dem „Windward“.

Wetter für Sonntag.

Eine Depressión lagert auf dem Nord- und Ostseegebiet. Ueber den britischen Inseln ist das Barometer gesunken. Es dürfte auch während des Sonntags trübes Wetter mit einzelnen Regenschauern zu erwarten sein. Die Temperatur ist etwas sinkend.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Caub, 15. August Nachm. Im benachbarten Pordhausen hat in der vergangenen Nacht ein furchtbares Schadenfeuer gewüthet, dem über ein Duzend Häuser zum Opfer gefallen sind.

— Berlin, 15. Aug., Nachm. Sicherem Vernehmen nach wird der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff die erbetene Entlassung erhalten. Als sein Nachfolger wird in eingeweihten Kreisen Generalmajor von Goltz genannt.

— Berlin, 15. Aug. Wie aus Cassel gemeldet wird, kehrten der Kaiser und die Kaiserin am Montag Abend wieder nach Potsdam zurück.

— Baden-Baden, 15. August, Nachm. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die internationale Ausstellung für Hygiene, Volksernährung, Sport und Fremdenverkehr durch Minister Eisenlohr als Vertreter des Großherzogs in feierlicher Weise eröffnet.

— Bleß, 15. Aug., Nachm. Im nahen Walde wurde an einem Mädchen ein Suizid verübt. Als der Thät verdächtig wurde ein Gattenarbeiter und dessen Mutter verhaftet.

(*) **Hamburg, 15. August, Nachm.** Zu den in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen, daß Fürst Bismarck's Gesundheit zu wünschen übrig lasse, schreiben die „Hamb. Nachr.“: Seit einigen Tagen tauchen hier und da Mittheilungen in den Blättern auf, die dazu an-gelassen sind, den Glauben zu erwecken, daß das Befinden des Fürsten Bismarck Anlaß zu Befürchtungen gebe. Vor ungefähr 8 Tagen litt der Fürst an Mattigkeit in den Gliedern, die indeß sofort wieder behoben wurde. Der Fürst erfreute sich bisher im Gegensatz zu den ungünstigen Nachrichten fortwährend einer geradezu erstaunlichen körperlichen und geistigen Frische und Rüstigkeit. Es ist nicht richtig, daß die Fürst seine Spaziergänge eingestellt oder ganz ausgegeben habe. Erfreulicherweise ist das Gegen-theil der Fall. Ebenso unternimmt der Fürst seine Spazierfahrten. Daß der Fürst sich körperlich außerordentlich wohl fühlt, geht zweifellos daraus hervor, daß er allen Ernstes daran denkt, seine Spazierritte wieder aufzunehmen. Die Stimmung des Fürsten ist die denkbar beste. Er entwickelt bei der Unterhaltung den glücklichsten Humor.

— Petersburg, 15. Aug., Nachm. Aus Tjumen in Westsibirien wird gemeldet: „Die während der Sonnenfinsternis erfolgte photographische Aufnahme ist bemerkenswerth gut gelungen. Es sind einige Sterne auf ihr sichtbar.“

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kalsor, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20, I. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann Bastian, Draniensstr. 23, D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—60 Jahren 10 Mark.

Curhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 20. August, Nachmittags 2 Uhr,
beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):
grosses Gartenfest

Drei Musikcorps.
Ballon-Fahrt
des Aeronauten Herrn **Capitän Ed. Spelterini** mit
seinem Riesenballon „Jupiter“ (1050 Cub.-Mtr.)
Passagiere wollen sich an der Tageskasse melden. (Preis
nach Vereinbarung.)
Beginn der Ballonfahrt: 2 Uhr Nachm. Aufahrt: ca. 5 1/2 Uhr.
Während der Füllung und Aufahrt:
Concerte verschiedener Capellen.
Um 8 Uhr beginnend:
Doppel-Concert
Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampions etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.
Grosses Feuerwerk.
(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)
Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung
des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Ver-
anstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung
finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und
wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen
Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: **F. Heyl**.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:
10.7 und 10.27.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnen, Schleifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601
Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, jedoch es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Hilman**,
Rote Rofel, Kirchgasse 23, 2.

500 Mk. zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
a Flacon 60 Pfg., jemals Zahns-
schmerzen bekommt, oder aus dem
Munde riecht. **Joh. George Kothe**
Nacht, Berlin. In Wiesbaden bei
O. Siebert, L. Heiser u. L. Schild

Mit Möbelwagen und
Feder-
rollen
werden Umzüge
in der Stadt u.
5163
über Land billig besorgt.

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

Unsehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren
engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Abfallzucker per Pfd. 25 Pfg.
Würfelzucker, unegal, 28 Pfg.
Grobkörn. Crystallzucker 2.75 bei 10 Pfd.
Weineffig per Liter 24 u. 30 Pfg.
sowie sämtliche Gewürze empfiehlt

J. Huber, Gleichstraße 15.

Südafrikanische u. austral. Werthe
mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 13. August.

Süd-Afr. Minen:
Angelo . . . 4.62
Crown Reef . . . 10.87
Eastrand . . . 6.81
Geldenhuis Deep . . . 5.25
George Goch . . . 2.18
Henry Nourse . . . 6.12
Langlaagte Est. . . 5.—
May consolidated . . . 2.81
Meyer & Charlton . . . 5.75
Modderfontein . . . 6.25
Nigel . . . 3.44
Rand Mines . . . 29.37
Randfontein . . . 2.81
Sheba . . . 2.—
Transvaal Gold . . . 7.75
United Roodeport . . . 4.75
Van Ryn, New . . . 4.50
Wolhuter . . . 6.56

Süd-Afr. Land-Ges.
Chartered . . . 2.87
Exploration . . . 1.93
Mashonaland Agency . . . 2.93
Matabele Gold Reefs . . . 3.87
Willoughby's Cons. . . 1.87

Australische Ges.
Brilliant Block . . . 1.12
Fingall Reefs Ext. . . 0.25
Gibraltar Consol. . . 1.18
Gold. Clem. Claims . . . 1.06
Great Boulder . . . 7.44
Great Fingall Reefs . . . 0.31
Hampton Plains . . . 4.75
Hannans Brown Hill . . . 6.12
Lond. & Cont. J. C. 0.18 prem
Lond. & W.-A. Expl. . . 1.68
Lond. & W.-A. Juv. . . 2.37
Monzie's Gold Estate . . . 0.81
Mount Morgan . . . 3.44

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 16. August 1896. 162. Vorstellung.
Auf vielseitiges Begehren:
Preziosa

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolf.
Musik von E. R. von Weber. Ballet von A. Ballo.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Don Francisco de Carrasco . . . Herr Schreiner
Don Alonzo, sein Sohn . . . Herr Robins.
Don Fernando de Azevedo . . . Herr Rudolph.
Donna Clara, seine Gattin . . . Frl. Santen.
Don Eugenio, beider Sohn . . . Herr Grube.
Don Contreras . . . Herr Rosé.
Donna Petronella, seine Verlobte . . . Frl. Ulrich.
Der Zigeunerhauptmann . . . Herr Haber.
Biarda, eine alte Zigeunerin . . . Frl. Wolff.
Preciosa . . . Frl. Scholz.
Lorenzo,) Zigeuner . . . Herr Berg.
Sebastian,) . . . Herr Rothmann.
Pedro, Schloßvogt . . . Herr Neumann.
Fabio, Schenkthier . . . Herr Kligitz.
Ambrosio . . . Herr Grebe.
Ein Bauer . . . Herr Nowak.
Bedienter des Don Carrasco . . . Herr Martin.
Bedienter des Don Azevedo . . . Herr Spieß.

Spanische Granden. Volk. Eine Zigeunerhorde.
(Die Handlung ist an verschiedenen Orten in Spanien.)
Nach dem 1. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Montag, den 17. August 1896. 163. Vorstellung.
Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reibel.
Regie: Herr Dornetow.

Graf Almaviva . . . Herr Buff-Giehn.
Bartholo, Arzt . . . Herr Rudolph.
Rosine, seine Rinde . . . Frl. v. Sichtenfels.
Basilio, Musikmeister . . . Herr Kuffner.
Marzelline . . . Frl. Rüder.
Figaro . . . Herr Gaudrich.
Giorillo . . . Herr Nowak.
Ein Offizier . . . Herr Kligitz.
Ein Rotar . . . Herr Berg.
Ein Soldat . . . Herr Spieß.

Musikanten. Soldaten.
Gesangs-Einlage im 2. Akte: Variationen aus der Oper: „Die
Kondamanten“ von Auber, gesungen von Frl. v. Sichtenfels.
Nach dem ersten Akte 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.

Dienstag, den 18. August 1896. 164. Vorstellung.
Neu einstudiert:
Glück bei Frauen.

Puffspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Regie: Herr Köchy.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Reichshallen-Theater.
Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 4998

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.
Zweigverein Wiesbaden.

Wegen Revision der Volksbibliotheken Casselstraße 11, Schul-
berg 12 und Rheingasse 90, sind alle dort entliehenen Bücher bis
spätestens den 22. August zurückzugeben. Vom 13. September
an können die Volksbibliotheken wieder von Jedermann benutzt
werden. 5096

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 15. August.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Skn.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . . 105,85		Deutsche Reichsbank . 158,30		Farbwerke Höchst . . 427,—		6% Centr.-Pac. (West.) 98,30		15. August Nachm. 2.45.	
3 1/2 do. . . 104,85		Frankf. Bank . . . 177,90		Glasing. Siemens . . 194,90		6% do. (Joaq.) . . 109,00		Credit . . . 227,87	
3 do. . . 99,69		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,70		Intern. Bauges. Pr.-Act. 179,00		5% Chic. Burl. (Jowa.) 100,00		Disconto-Command . 209,75	
4. Preuss. Consols . 105,65		Deutsche Vereins- . 122,20		St. . . 174,00		4% do. . . 87,40		Darmstädter . . . 154,40	
3 1/2 do. . . 104,75		Dresdener Bank . . 179,20		Elektr.-Ges. Wien . 132,70		4% do. Burl. - Qney. . 40,—		Deutsche Bank . . 186,—	
3 do. . . 99,80		Mitteldeutsche Cred.-B. 110,70		Nordd. Lloyd . . . 118,50		(Neaska-Div.) . . . 40,—		Dresdener Bank . . 167,50	
5% Griechen . . . 30,50		Nationalb. f. Deutschl. 140,50		Verein d. Oelfabriken 103,30		5% Chic. Milw. u. St. P. 93,90		Berl. Handelslagas . 150,40	
5% Ital. Rente . . 46,50		Pfälzische . . . 137,00		Zellstoff, Waldhof . 217,00		5% Chic. Rock. Isl. u. 92,20		Russ. Bank . . . 128,75	
4% Oest. Gold-Rente 105,10		Rhein. Credit- . . 173,80		Hess. Ludwigsb. . . 119,70		4% Denv. u. RioGrand 110,00		Dortmund, Gronau . 188,00	
4 1/2 Silber-Rente . 86,80		Hypoth. . . 173,20		Pflz. . . 243,40		I. cons. Mtg. . . 70,10		Mainzer . . . 169,—	
4 1/2 Portug. Staatsanl. 70,50		Württemb. Verbk. . 146,70		Dux, Bodenbach . . 91,87		6% North. Pac. I. Mtg. 77,40		Marienburger . . . 90,20	
4 1/2 do. Tabakant. . 96,70		Oest. Creditbank . 307,30		Staatsbahn . . . 305,25		5% Oreg. u. Calif. I. . . 77,00		Ostpreussen . . . 90,75	
4. Russ. Anl. . . 26,49		Bergwerks-Aktion.		Lombarden . . . 804,—		5% Pacif. Miss. co. I. M. 77,00		Lübeck, Büchen . . 146,75	
6. Rum. v. 1881/83 . 99,00		Bochum. Bergb.-Gusst. 162,—		Nordwestb. . . 49,—		5% West N.-Y. u. Pen- 101,20		Franzosen . . . 153,12	
3 do. v. 1890 . . . 87,90		Concordia . . . 168,56		Elbthal . . . 235,12		sylvanien I. M. . .		Lombarden . . . 43,50	
4 Russ. Consols . 103,10		Dortmund Union-Pr. . 42,—		Jura-Simplon . . 103,70		Loose.		Elbthal . . . 157,10	
5. Serb. Tabakant. . —		Gelsenkirchener . . 176,20		Gotthardbahn . . 105,30		3 1/2% Goth. Pr.-Pfd. I. —		Buschterader L. B. 270,75	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) —		Harpener . . . 177,60		Schweizer Nord-Ost . 166,50		3 1/2 do. do. II. 117,10		Prince Henry . . 119,62	
5. St.-E.-B. H.-Obl. —		Hibernia . . . 162,20		Central . . . 137,30		3 1/2 do. Köln-Mindener . 140,30		Gotthardbahn . . 166,25	
4% Span. Russere Anl. 64,20		Kaliw. Aschersleben . 175,50		Ital. Mittelmeer . . 136,40		3% Madrid . . . 41,00		Schweiz. Central . . 136,59	
5% Türk Fund. . . 89,40		do. Westeregeln . 160,50		Merid. (Adr. Netz) 119,10		5% Oest. 1860er Loose 126,90		Nord-Ost . . . 137,50	
4% do. Zoll- . . 99,30		Riebeck, Montan . . 184,50		Westchilianer . . 119,00		2% Raab-Grazer . . 94,60		Warschau, Wiener . 265,—	
1% do. . . 19,35		Ver. Kön. und Laurah. 155,10		sub Prince Henry . 75,60		Türkenloose . . . 31,15		Mittelmeer . . . 93,00	
4% Ungar. Gold-Rente 104,26		Oesterr. Alp. Montan 177,60		Eisenbahn-Obligationen.		Braunschw. Th. 20 Loose 106,50		Meridional . . . 117,37	
4 1/2 do. . . 105,50		Industrie-Aktion.		3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. 104,50		Finland . . . 59,00		Russ. Noten . . . 216,30	
4 1/2 do. Silb. . . 87,30		Allgem. Elektr.-Ges. . 239,30		4% do. unkdb. b. 1904 104,00		Freiburger Fr. 15 . . 29,60		Italien . . . 86,00	
4% Argentiner 1887 63,80		Anglo-Cont-Guano . 74,70		3% do. . . 1905 104,00		Malländer . . . 45,—		Türkenloose . . . 97,—	
4 1/2 innere 1888 46,75		Bad. Anilin- u. Soda 427,00		4% do. Lit. F. G. H. K. L. 102,00		do . . . 10		Mexicaner . . . 110,10	
4 1/2 Russere . . . 57,00		Brauerei Binding . . 225,40		4% do. 1885-90 103,00		Meininger f. 7 . . 28,00		Laurakütte . . . 167,—	
4% Unif. Egypter . 107,90		z. Essighaus . . 76,56		4% do. 1900er 103,00		Geldsorten.		Dortmund, Union V. A. 44,75	
3 1/2 Priv. . . 102,90		z. Storch (Speier) 132,00		4% do. 14. Okt. b. 1900 103,20		20 Franks-Stücke . 16, 22		Bochumer Guetstahl . 161,90	
6% Mexicaner Russere 92,00		Cementw. Heidelberg . 168,20		4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. 100,70		do. in 1/2 . . . 4,18		Gelsenkirchener B. . 169,90	
5% do. E.-B. (Teh.) 83,00		Frankf. Trambahn . . 236,30		4% do. 1885-90 103,00		Dollars in Gold . . 4,18		Harpener . . . 132,10	
3% do. cons. inn. St. 25,10		La Veloce Vorz.-Act. 119,—		4% do. 1900er 103,00		Ducaten . . . 9,65		Hibernia . . . 162,55	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 112,00		4% do. 1900er 103,00		do. al marco . . . —		Nordd. Lloyd . . . 144,4	
3 1/2 abg. Wiesbadener 105,30		Brauerei Biche (Kiel) 150,00		4% do. 1900er 103,00		Engl. Sovereigns . 20,30		Dynamite Truste . 144,5	
3 1/2 1887 do. 102,50		Bielefelder Mischf. . 34,00		4% do. 1900er 103,00				Reichsanleihe . . . 184,—	
4% do. v. 1896 102,20		Chem. Fabr. Griesheim 2 680		4% do. 1900er 103,00					
4% 1:86 Lissabon 71,40		Chem. Fabr. Griesheim 179,—		4% do. 1900er 103,00					
4% Stadt Rom II/VIII. 86,90		Weiler . . . 236,00		4% do. 1900er 103,00					

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe Reparaturen

Liefert das Stück von 5 Mt. an.
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 4551

Musikverkauf

von
Musikwerken,wie: Symphonien, Poliphon
und Orphenion, sowie Noten
dazu, zu Fabrikpreisen. 5159
O. Schand, Uhrmacher,
Wichelsberg 9.Prima Ochsenfleisch 60 Pf.
Prima Kalbfleisch 60
Schweinefleisch 60
Dörrfleisch im Stück 65
Reines Schmalz 60
5062 Albrechtstraße 40.Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reinen 1.40 Mt.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billig. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.So danken mir ganz gewiss,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere ärztl.
Fragen suchen. Der
+Dank gratis, als Brief
gegen 20 Pf. Porto.
R. Oschmann, Konstantz,
Bad. C. 25. 7415Stud. chem. techn. sucht in den
Ferien Abends Beschäftigung,
Unterricht, Anfertigung von Zeichn.
od. Schreibarbeit etc. Gest. Off. u.
S. P. 2422 postlag. Schützenb. aHeirathen (reell), besserer Stande
werden discret vermittelt. Off.
u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von 5
Mt., Hausschneider von 2 Mt.
50 Pf. an. Elise Pätz, Gar-
tengasse 8, Parterre. 4223
Gefahren ein junger Spitz,
gelb mit schwarzer Schnauze.
Abzugeben Castelfstraße 9. Bor
Anlauf wird gewarnt. 2424*

Capitalien

Junge Dame sucht ein kleines
Darlehen von gut situierten
älteren Herrn. Rückgabe nach
Uebereinkunft. Off. u. C. D. 97
an die Exp. d. Bl. a

Kaufe und Verkäufe

Ausnahmeweise

jede Preise zahle ich stets
für getragene gut erhaltene
Kleider, Uniformen und
Militär-Effekten, Treppen,
Gold- u. Silberfachen Uhren
Pfaudscheine, Möbel aller Art,
Waffen, Antiquitäten und dergl.
A. Görlach, 15*
16 Mehrgasse 16.Alle Sorten Obst von einz.
Bäumen, Baumstüben, sowie
ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.
Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Für Conditoren od. Feinbäcker.

Eine gebrauchte, vollständige
Conditorei-Einrichtung mit
sämtlichem Inventar mit oder
ohne Backofen ist sofort billig
abzugeben. 13*
Näheres Webergasse 49, 2 St.Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus

Convers.-Lexicon

neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Gest. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes. aNeues einspannig. schwarz.
Kutsch-Gespannbillig! Hoch. Schenckelberg,
5066 Neugasse 12.

Neues Bett

65 Mt. Ottomane, Kleider-
u. Küchenschrank, Kommo-
den und Verticow, sehr bill.
zu verkaufen. Saalstraße 3.

Fuhrunternehmer.

2 große, schwere Lastwagen,
gut erhalten, z. verk. à 250 Mt.
zu erst. in der Expedition d.
Blattes. 2358*

Schanbude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m
breit, für alle Zwecke passend, ist
preiswürdig zu verkaufen. 5184
Näheres in der Exp. d. Bl.Eine noch neue Nähmaschine
und eine Zither preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
Expedition. 12*

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Näheres Steingasse 12, 2.sehr guter, Größe
Kochherd, 136x70, zu ver-
kaufen. 5139
Dohheimerstraße 8, Hth.Ein transportabler Gussstiel
(25 Mt.), eine eiserne Bettst.,
einen Eichendrehstuhl billigst
zu verkaufen a

Langgasse 45, S.

Kräftiges Pferd

6jährig, besonders für Landwirth-
geeignet, billig zu verkaufen. Näh.
beim Kutscher Kapellenstraße 25a,
Wiesbaden. 9409*

Prima Fuchs-Ballack,

treu u. fromm, 9 Jahre, mit
amerik. Break zu verk., nur
in gute Hände. 1100 Mt. zu
erfragen i. d. Exp. d. Bl. 2359*

Kaninchen

Engl. Widder, Roth. Riesen
nur beste Zuchtthiere, zu verkaufen.
Wiedrich, Elisabethenstr. 25. 2386*Fertiger Kanarienhäuser zu
verkaufen. 2432*

Oranienstraße 25, Hth. 1 St. I.

Nachtauben

zu verkaufen.
Hochstraße 10, 1 St. r.

Läden.

Frankenstraße 28

Edt Ringstr., ein großer Laden,
2 Zimmer sofort zu verm. 5118

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Oth.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
O. Bboraloff. 4630

Römerberg 16

Laden mit Wohnung billig zu
verm. Näh. Pilsenerstr. 31, I.

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht ein H. Häusch.
für 2 Leute, womögl. alleinliegend.
Auf spät. Kauf wird reflectirt. Off.
unter Z. 12 postlagernd Schier-
bin erbeten. aWohnung gesucht von einem
mittleren Alters gegen Verwaltung
einer Villa oder besseren Hauses.
Näheres Auskunft ert. die Exp. a

Gesucht zum 1. October in

guter Lage zwei helle
Zimmer, ev. mit K. Nebengelass.
Parterre bevorzugt. 2394*Off. mit näheren Angaben sub
X. 38 an die Exp. des G.-A.Ein ig. Ehepaar sucht gegen
Unterhaltung eines Gartens
bis z. 15. Okt. freie Wohn. Auch
wird eine Stelle als Herrschafts-
gärtner angen. Offerten unter
S. 35 an die Exp. d. Bl. 2963*

Zu vermieten

Adlerstraße 13

2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 15

Stube, Küche, Keller per 1. Okt.
zu vermieten.

Adlerstraße 21

abgeschl. Wohnung, zwei Zimmer
Küche u. Keller per 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 50

1 St. h., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstraße 50

eine schöne Parterre-Wohnung
auf October zu vermieten. 5121

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 67

1 Zimmer u. Küche mit separ.
Waschsch., sowie 1 Dachwohn.
2 St. 1 Küche a. Oct. bill. z. v.

Castellstraße 3

eine kleine Dachwohnung zu ver-
mieten. Näh. Part. 5129Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Feldstraße 12

Bdh. 2. St. rechts, ein schönes,
großes Zimmer mit sep. Eingang,
an 1-2 reinf. Leute zu verm. a

Frankenstraße 7

Bdh., 2 Dachkammern auf sofort
zu vermieten. 5130

Frankenstraße 7

Bdh. 1 St., ein großes Zimmer
auf 1. October zu verm. 5131

Frankenstraße 9

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
auf 1. October zu verm. 4620

Hermannstraße 28

2. St. Bdh., 3 Zimmer u. Küche,
2 Keller u. Zubeh. auf 1. Oct.
preisw. zu vermieten. 4904

Hermannstraße 28

1 Zimmer, Küche, Keller, Front-
tische im Hinterb. zu vm. 5156

Karlstraße 30, Hth.

schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubeh.,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterb.
Werstatt. 4790

Kellerstraße 20

eine 1 1/2-Zohn. zu vm. 2407*

Kellerstraße 22

eine 2 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näh. im 2. St. 2408*

Kirchgasse 32

vis-à-vis dem Nonnenhof, ist eine
helle Wohnung im 2. Stock,
von 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part.

Langgasse 48

ist eine schöne Mansarde-
Wohnung gleich oder später
zu vermieten. 4973

Mehrgasse 17, ein freundl.

Mansardzimmer zu verm.
Näh. dort. bei W. Barth. 5145

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Röderstr. 25, 2 Zimmer u.

Küche a. l. Oth. 5170
Näheres im Laden daselbst.

Röderstraße 33

Stb., 2 Zimmer, Küche, Keller f.
gleich oder später zu verm. 5085

Römerberg 37

Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 9

Stb. 2 Zr., können zwei Leute
Schlafstelle erhalten. 7*

Schulberg 15, 1. Stock r.,

ist ein großes schönes Zimmer,
für zwei Personen passend, mit
Pension zu vermieten. a

Schwalbacherstr. 63

sind Wohnungen v. 2 Zimmern
m. Dachst. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Oct. zu verm. 5122

Steingasse 25

eine Dachwohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. auf gl. zu verm.

Steingasse 36, Neubau, sind

Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Oct. zu vermieten. Zu erst.
Steingasse 25 bei Fr. Bäcker. 4584

Stiftstraße 1

1. Stock, ist eine schöne Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubeh.,
auf gleich zu vermieten. a

Walramstraße 35

Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche
u. K. Keller auf 1. October zu
mieten. 4700

Walramstraße 35

(Glasabsl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Oct. zu ver-
mieten. 4701

Wierstadt, Wiesbadenerstr. 4,

Wohnung, 3 Z., R. u. B. sofort
oder später an ruhige Leute zu
vermieten. 2271*

Eine kl. Werkstätte

zu vermieten. 5069
Helmundstraße 52.

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Wilscher-
straße 18 bei J. 315. 4339

Möbelzimmer.

Adlerstraße 30

ist ein einfaches möbl. Zimmer an
einz. Herrn zu vermieten. Näh.
bei Böcher. 5101

Fleischstraße 35, Hth. 1 St. I.,

erhält reinf. Arbeiter gute
Kost u. schönes Logis. 2431*

Blücherstraße 8

Mtbl. Part., ein sch. möbl. auch
unmöbl. Zimmer zu verm. a

Frankenstraße 5, Hth.

Dach, ist ein schön möbl. Zimmer
billig zu vermieten. a

Helmundstr. 27, Hth. 1 St.,

erhält bessere Arbeiter schönes
Logis. 2174*

Helmundstraße 41,

2 St. ein schön möbl. Zim. m. Pens.
sofort zu verm. 5126Helmundstr. 41, 2 St., er-
halten anst. Leute Kost und
Logis, von 9 Mt. 204

Hermannstr. 22

Hth., kann ein reinf. Arbeiter
Kost und Logis erhalten. 2395*

Mehrgasse 16

Schlafstelle für einen ordentlichen
Arbeiter (wöchentl. 2 Mt.). a

Mehrgasse 18 erhalten zwei

reinf. Arbeiter Kost und
Logis per Woche zu 7 Mt. 2415*

Mehrgasse 35 sind. ord.

reinf. Arbeiter Logis, Woche 2 Mt.
zu erst. im Laden das. 5128

Mörserstr. 39, Hth. 1 St. I.,

erhalten 1 auch 2 bef. Arb.
bill. u. schön Logis. 2360*

Oranienstraße 4

Stb. 3. St., schön möbl. Man-
sardzimmer billig zu verm. 5*

Schwalbacherstraße 63

Stb. 1 St. I., ein schl. einfach
möbl. Zimmer zu verm. 2426*

Stiftstraße 24

Gartenhaus, 2. St., schön möbl.
Zimmer billig zu verm. 5040

Ein solider jung. Mann erhält

gutes Logis, 5 Mt. pro Mt.
Anmeldung brieflich erbeten mit
Angabe der Beschäftigung unter
C. M. an die Expedition. a

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

1 Barbier
1 Buchbinder
1 Friseur
2 Gärtner
1 Glaser
3 Hausburgen
2 Knechte
2 Küfer
1 Kutscher
1 Lackierer
2 Schlosser
5 Schmiede
1 Schneider
2 Schreiner
1 Spengler
1 Tapezierer
2 Tücher
1 Wagner
1 Schlosser-Lehrling
1 Lackierer-Lehrling
1 Glaser-Lehrling
1 Tücher-Lehrling
1 Schreiner-Lehrling
1 Maler-Lehrling
1 Sattler-Lehrling
1 Tapezierer-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling g. Verg.

Arbeit suchen:

1 Dreher
1 Feiger
3 Installateure
4 Krankenschwäger
1 Maler
2 Mechaniker
1 Photograph (pr. Zeugn.)
1 Sattler
6 Schuhmacher
1 Vergolder
2 Zimmerleute

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
"Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gefuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gefuche und Angebotefür 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
17. August bis 23. August 1896. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Expedition (Marktstraße 26)
abzugeben.

Stellen-Gefuche

Ein lediger Mann, ges. Alters,
sucht Stellung als Kassenbote,
Kassierer oder sonst. Vertrauens-
Stelle. Kleine Caution kann ge-
stellt werden. Offerten unter
A. 40 an die Exp. d. Bl. 2*

Ein Junge, der die Schlosserei

erlernen will, sucht Stelle.
ev. mit Kost und Logis. 2323*
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Als Kleidermacherin

empfiehlt sich bei mäßigen Preisen.
Margarethe Stäcker, Hermann-
straße 28, Bdh. 2. St. 4842

Perf. Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
Gartengasse 13, 3.

Ornate Stellen.

Tüchtiger

Schreiner

sofort gesucht. 2356*
Dohheimerstraße 17, Hth. 1.

Tüchtige Schreiner

(Bankarbeiter), gesucht. 4913
Dohheimerstraße 35.

Ginticht. Tapezierergehilfe

sucht Privatarbeit.
2422 Adlerstraße 5.

Tünchergehilfen

gesucht. Mörserstr. 64, Hth. P. 6*

Lackierer-Gehilfe

gesucht. Dohheimerstraße 18.
Derselbst kann auch ein Lehr-
ling eintreten. 5031

Einleger für die lith. Maschine

suchen Rud. Bechtold & Co.,
Pilsenerstraße 33. 203

Braver Junge

kann gegen sofortige Vergütung
die Buchbinderei erlernen. Zu-
erst. Friedrichstraße 14. 2345*

Ein Mechaniker-Lehrling

wird gesucht. Zu erfragen
in d. Exp. d. Bl. 2437*

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für
die Manufaktur-Branchen
gesucht bei
Joseph Haas, 4011
4. Wichelsberg 4.

Besontärin u. Lehrmädchen

gesucht. Rödes Ch. Röderer,
Römerberg 2. 2315*

Ein junges ordentliches

Mädchen gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. I., 1. St.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht

ein 14-16jähriges ev.
Mädchen
vom Lande für leichte Hausarbeit.
Näh. Blücherstr. 18, 2. I. 8*

Große Versteigerung.

Montag, den 17. August d. J.,
Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich bessere, hochfeine Waare
in meinem Versteigerungs-Lokal

44 Friedrichstraße 44
eleg. Knopf-, Zug- und Schnür-
Stiefel für Herren, Damen und
Kinder aller Art und Größe,

sodann einen
Posten ganzer Anzüge, einzelne
Hosen und Röcke

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Ph. Wagner,
Auctionator und Taxator.

Große Auction.

Nächsten Dienstag, den 18. August, Vor-
mittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich zufolge Auftrags nachverzeichnete Gegen-
stände im Lokale

„Zum Rheinischen Hof“,
16 Mauergasse 16,

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:
300 Mtr. Reste Möbelfstoffe in allen Arten, als
Rips, Damast, Creton, Granit und Phantastie-
stoffe, passend für Garnituren, Sessel, Sophas
und Stühle, 40 Bettüberzüge, 80 Kissenbezüge,
70 Betttücher, 40 Handtücher, 80 gute und
große Wägel- und Pferddecken, 300 Mtr.
Kleider- u. Futterstoffe in Resten v. 3—10 Meter,
12 Reste abgepaßte Herrenanzüge, ferner 1 große
Dezimalwaage mit Gewichten.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag ohne Rücksicht der
Taxation erfolgt.

Ferd. Marx Nchf.,
Auctionator u. Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8. 198

Schuhe und Stiefel,

ca. 350 Paar, für Damen, Herren und Kinder, Pantoffel aller
Art, Normal- und bunte Semden, Unterjacken, Hosen,
Wider, Druckstoffe, Socken und Strümpfe, Unterwäsche u.
versteigern wir

morgen Montag, Vormittags von 9 bis 1 Uhr
im Rheinischen Hof, Ecke der Mau-
und Neugasse

Öffentlich gegen Baarzahlgung.
Reinemer & Berg, Auctionatoren u.
Taxatoren.
Michelsberg 22. 14* Sellmundstraße 54.

Bau- und Brennholz.

Ratten, Bretter, Balken, Lagerholz, Fenster, Thüren
versteigern wir

morgen Montag, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Kellerstraße, Ecke der Adlerstraße.

Reinemer u. Berg,
Auctionatoren und Taxatoren.
Michelsberg 22.

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten, 5034

Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und
Bettfüße, Aufsätze, Capitäle u.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt
Bleichstraße Nr. 19 **Wilhelm Rau,** Bleichstraße
Nr. 19.

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen ertheilen
Schöber & Dönitz, DRESDEN
275b und LONDON E. C.

Copthall House, Copthall Avenue.



10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager

Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstell-
bare Bunte.



Billigste Preise.
Versäume Niemand diese günstige
847 Gelegenheit.

Niemand versäume, einen Probe-Centner
à M. 1.— franco Haus zu bestellen.

Bill. Hausbrand

Offertre Ia gew. mel. Kohlen (50 % Stücke) zu
M. 19.50

per 20 Centner netto franco Haus.

Rußkohlenpreis per Fuhre à 20 Centner M. 12.— netto
franco Haus, sowie alle anderen Sorten Kohlen und Brenn-
materialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden auch bei Herrn Fr. Rohr, Taunus-
straße 24, entgegengenommen. 185

Aug. Külpp,
Comptoir: Sellmundstraße 33.

Tapeten

Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.



Preisbuch mit ca. 300
Abbildungen sämtl.
Fabrikate gratis u. franco.

Einseher dieses ersucht die Stahlwaaren-Fabrik 10176
Gebr. Hermes, Hörscheid-Solingen 7
um Probe-Zusendung vorstehenden Rasirmessers Nr. 170,
Klinge aus bestem engl. Diamantstahl geschmiedet, fein höhlgeschliffen,
abgezogen, fertig zum Gebrauch, in hochfeinem Etuis, Preis M. 1.75.
Verpflichte mich in 3 Tagen den Betrag ein- oder das Messer
franco-zurückzusenden.

Ort und Datum: (deutsch) Unterschrift: (leserlich)

Wer gute und billige Schuhwaaren

laufen will, der besuche den reichhaltigen
Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönfeld,
Jnh. L. Ullmann,
17 Goldgasse 17.

Herren-Zugstiefel von M. 4.50 an,
do. Handarbeit M. 5.80—12,
Segeltuchschuhe M. 2.50,

Damen- u. Kinderstiefel in großer Auswahl.
Reparaturen schnell und billig. 5036

WER Lumpen, Knochen, Eisen,
Papier, Bücher, Zeitungen,
Gläserchen, alte Metalle
und Flaschen zu verkaufen hat,
bekommt die höchsten Preise und
dieses auf Verlangen pünktlich am

Hause abgeholt von 4807
Georg Jäger,
Kirchgraben 18, Michelsberg 28.

Geschäfts-Verkauf.

Altes Schuhgeschäft, bedeutender Umsatz, an
einen tüchtigen Schuhmacher oder Kaufmann Krankheitshalber
sehr günstig zu verkaufen.

Offerten unter W. 37 an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 2370

Das Wiesbadener Bad.

Sang und Sage vom Hochbrannen
Preis 1 M.

Jede Buchhandlung kann liefern. Vorrätig auch:
4741 **Atelier Garmeister, Bahnhofstraße 10.**

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** „vorb-
goldener“ 678b

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute u., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapotheke.

Lotterie

Weseler Klassen-, sowie alle anderen
erlaubten Lotterie-Loose

zu haben bei
190 **M. Cassel, Kirchgasse 40.**

Zuschneide-Unterricht.

An einem vierwöchentlichen Zuschneide-Cursus, Pariser Schnitt,
können noch einige Damen theilnehmen, ebenso werden Costüme
zum Selbstarbeiten zugeschnitten. **Tafelsofer Str. 2410***

B. Meuser,
früher Directrice in ersten Pariser-Häusern,
Luisenstr. 18, 2. Et.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk
Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenicke
in Dortmund. 2686

Zu Consumpreisen

empfehle:
Ia weiße Kernseife per 1 Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.,
bei 10 Pfd. 23 Pf.

Ia hellgelbe Kernseife per 1 Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.,
bei 10 Pfd. 21 Pf.

Ia Silberschmierseife per 1 Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf.,
bei 10 Pfd. 18 Pf.

Ia Glycerinschmierseife per 1 Pfd. 17 Pf., bei 5 Pfd. 16 Pf.,
bei 10 Pfd. 15 Pf.

Ia holl. Vollharinge per Stück 6, 8, 10 Pf.

Vorzügliches Salatöl per 1/2 Str. 36, 40, 48 u. 60 Pf.

Garantirt reine Chocolate per Pfd. von 80 Pf. an.

Cacaopulver per Pfd. von M. 1.40 an.

Einmach-Zucker, Einmach-Essig.

Gebrannten Kaffee per Pfd. von M. 1.20 an.

Vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. M. 1.—, bei
4798 10 Pfd. 90 Pf.

Adolf Haybach, Beltrichstraße 22.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

Schwäbmer-Kümmelkäse
□-Käse

empfehle in bester Qualität 750b

Georg Barleben,

Dampfmolkerei Treysa (Bezirk Cassel.)

Bienen-Honig

(garantirt rein)
des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Blume“ versehen.
Alleinige Verkaufsstelle bei
Ecke der Marktstraße
Ellenbogengasse.

Peter Quint,

Neue Linsen,

„Grünkern,
„Salzgurken,
„Essiggurken,
„holl. Vollharinge, 6, 8 u. 10 Pfd

J. Huber, Bleichstraße 15.

Durch vortheilhafte große Abschlüsse

liefere vorzügliche Marmelade, im Eimer Pfd. 22 Pf.

Zuckerrübenkraut, per Pfd. 12 Pf.

Neue holl. Vollharinge, Stück 3, 4 und 6 Pf.

Beste Kernseife, bei 10 Pfd. 20 Pf. 5186

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.
Brennspiritus, hochgradig, bei 10 Schoppen 15 Pf.

Haupt-Restaurant.
Fach - Ausstellung Wiesbaden.
Einzige warme Küche am Platze.
 Reichhaltigste Speisekarte.
 Französische und deutsche Zubereitung.
Civile Preise.
Wein in 105 Nummern
 geliefert von den ersten Firmen unter deren Etiketten.
 Täglich finden 2 große Concerte und andere
 Aufführungen statt. 5120
Theod. Feilbach,
 Hofrestaurantier.

Zum Schweizergarten,
Fr. Höfner,
Dambachthal.
 Sonntag, den 16. August cr.:
Grosses
Militär-Concert

ausgeführt von der **Hapelle des 1. Nass. Inf.-Regts.**
 No. 87 (Mainz), unter persönl. Leitung des Kgl. Musikd.
 Herrn **F. Muschke.**

- Programm:**
- I. Theil:**
1. Jubelklänge, Marsch . . . Schäfer.
 2. Ouverture zur Oper „Mignon“ . . . Thomas.
 3. Sirenenzauber, Walzer . . . Waldteufel.
 4. Potpourri aus „Der Obersteiger“ . . . Zeller.
 5. Paraphrase über Abt's Lied, Wald-
 andacht, „Früh morgens, wenn die
 Hähne krähen“ . . . Nehl.
 6. Quadrille . . . Saro.
- II. Theil:**
7. Mein Gruss, Marsch . . . Muschke.
 8. Ouverture zur Oper „Zampa“ . . . Herold.
 - Glocken-Klänge, Charakterstück
 Solo für Xylophon. . . Brodt.
 10. Berliner Gewerbeausstellungsmodell . . . Thiele-Buchner.
 11. „Verlassen bin ich“ . . . Reindel.
 12. „Das liegt bei uns im Blut“ . . . Zaky.
- III. Theil:**
13. Deutsches Blut . . . Wendt.
 14. Ouverture zur Oper „Das Glöckchen
 Eremiten“ . . . Maillard.
 15. Minnesänger, Walzer . . . Sobathiel.
 16. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ . . . Zeller.
 17. Waidmanns Jubel, Quadrille . . . Hermann.
 18. „Aus Lieb' zu Ihr“, Polka . . . Strass.
- IV. Theil:**
19. Neapolitanischer Marsch . . . Petzel.
 20. Ouverture zur Oper „Dichter und
 Bauer“ . . . Suppé.
 21. Die Schlittschuhläufer, Walzer . . . Waldteufel.
 22. Fidelitas, Potpourri . . . Reckling.
 23. Romanse aus der Oper „Mignon“ . . . Thomas.
 24. Laurende Husaren Galopp . . . Morley.

Eintritt frei. 10*

Restaurant
„Drei Kaiser“,
1 Stiftstrasse 1
 ganz in der Nähe der deutschen Fachausstellung
 und der Dampf- u. Pferdebahn,
 empfiehlt ein prima Glas Bier der Brauerei-
 Gesellschaft Wiesbaden, sowie reine Weine, gute
 Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
5032 J. Fachinger.

Zahnatelier
 für künstliche Zähne, Plomben etc.
Heinrich Meletta,
Luisenplatz 1, II.
 Sprechstunde von 9—6 Uhr.
 4814

Unterm Heutigen übernehme das
Restaurant „Zum Pfau“
Schwalbacherstrasse 19a.
 Empfehle ein vorzügliches Lagerbier aus Brauerei Esfighaus, sowie
 das beliebte Münch'ner Kindl-Bräu (Vertreter **H. Lemb.**), garantiert reine
 Weine und anerkannt beste Küche. (Mittagstisch von 60 Pfg. an.)
 Um geneigten Zuspruch bittet

Ludwig Lehrian,
 früher Kellner bei Jakob Kösch.
Billard. — Piano. —
 Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.
 5158

Friedrichstrasse 35.
Cognac
 la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/1 Flasche;
 la. französischer, directer Import von renomirtesten Häusern
 per 1/1 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis
 M. 15.—,
 liefert im Detail-Verkauf
August Poths, Liqueurfabrik.
 4881
Comptoir im Hofe.

Hotel zur Krone,
Biebrich a. Rh.
 Grosses schattiges Garten-Restaurant mit herrlicher
 Fernsicht auf den Rhein.
 Gedeckte Halle, Pavillons.
 Diners von Mk. 2.— an, Soupers Mk. 2.—.
Münchener Bier, direct vom Fass.
 Grosse Auswahl bester Weine bis zu den feinsten
 Schlossabzügen.
 Neu eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.50 an.
 In unmittelbarer Nähe der Strassenbahn u. Dampfschiffahrt.
 Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.
 Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein 10086
B. Müller-Anthes,
 seith. Pächter des Gambinus-Restaurant, Wiesbaden.

Schlangenbad
 bei Wiesbaden.
Kurhaus Nassauerhof.
 (Königlich.)
 Verbunden mit der herrlich gelegenen ca.
 200 Personen fassenden Veranda inmitten der
 Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.
Lieblingsitz unserer Besucher.
 Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten
 Ranges.
Table d'hôte 1 Uhr.
 Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u.
 Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8.
 Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad.
 852 **E. Zundel.**

Frankfurt a. M.
HOTEL DREXEL.
 (Altrenomirtes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
 im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer **Wilh. Müller.**
 Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
 Tramahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen
 Richtungen.
Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.
 Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.
 Geogneto Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.
DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.
 Centralheizung. Electricches Licht.
 Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges
 Arrangement. 857
Künstliche Zähne v. 3 Mk. an.
Plombiren von 1 Mk. an.
 Zahnziehen schmerzlos.
H. Harz, Häfnergasse 13.
 4578

Im neuerbauten Saale
Zur Rose,
Bierstadt,
 heute und jeden Sonntag:
Große Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet 1*
Ph. Schiebener.

Heirath 243 reiche Parthien
 sendet sofort. Offerten
 Journal Charlottenburg (Berlin).

Zwei junge tüchtige,
 cautionsfähige Leute suchen
 bald. ein gutgehendes
Restaurant
 zu pachten,
 wenn möglich von einer
 Brauerei. Offerten unter
 T. A. H. 133 a. d. Exp. d. Bl.

1 Kranken-
fahrrad,
 fast neu, billig zu verkaufen. 4*
Moritz Fürth,
 Sindlingen bei Höchst a. M.

Sichere Existenz
 kann sich ein tüchtiger Kaufmann
 durch Ankauf eines sehr rentable
 Consumgeschäftes gründen. Erford.
 Kapital Mk. 25—30 000, Branche-
 kenntnisse nicht erf. Off. unter
 C. H. 106 an die Exped. d. Bl.
Wäsche zum Waschen, Bügeln
 und Ausbessern wird
 angen. Heleneplatz 22, Bdh. 3.

Modes.
Ida Ribbe,
 Dorsheimerstr. 18. Part. I.

Dank!
 Aus Anlaß unserer Silberhochzeit sind uns von
 nah und fern so unendlich viele Beweise von Liebe und
 Verehrung entgegengebracht worden, daß es uns unmög-
 lich ist, für all' die Ehrungen persönlich zu danken.
 Wir sprechen daher auf diesem Wege all' den Lieben
 den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.
R. Baumgarten,
 Frau **Chr. Baumgarten,**
 geb. **Koch,**
 und Kinder.

Geisenheim im Rheingau
Gasthof „Zur Linde“,
 (Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes)
 neu eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- sowie
 Vergnügungsreisenden. 1032
 Besitzer: **Wilh. Christ. Wollmann.**
 Weinbau und Weinhandlung.

Vor-Anzeige.
Circus Jansly-Leo.

Den hochgeehrten Bewohnern der Stadt Wiesbaden und dem
 Umgebungen erlauben wir uns die ganz ergebene Mittheilung zu
 machen, daß wir in kurzer Zeit mit einer aus den hervorragendsten
 Künstler und Künstlerinnen bestehenden Gesellschaft und einem aus-
 erlesenen Orchester in dem für uns eigens komfortabel erbauten —
 allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichteten
 Circusgebäude in der

Adolfs-Allee, Ecke Ringstraße
 einen Cyclus von Vorstellungen beginnen werden. Der reiche Bei-
 fall und die Anerkennung, sowie die großartigen Erfolge, welche
 unser Institut in den von uns bisher besuchten Städten erfreuten,
 namentlich während unseres 3monatlichen Aufenthaltes in Berlin,
 wie die uns zu Theil gewordenen ehrenvollen Auszeichnungen
 allerhöchster Personen lassen uns hoffen, auch in Wiesbaden bei
 unserem erstmaligen Besuche und die vollste Zufriedenheit zu er-
 werben, zumal wir in der Lage sind, durch Engagements der
größten Specialitäten der Jetztzeit
 sowie durch Verwendung unseres Orchesters der bestbesetzten
Schul-, Freizeits- und Springpferde
 der verschiedenen Rassen stets Neues und Interessantes zu
 bieten und jeder Vorstellung durch Vorführen neuer Vögel einen
 besonderen Reiz zu verleihen.
 Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, durch hervorragende
 und musterhafte Leistungen auch hier uns die Gunst und
 das Vertrauen des hochgeehrten Publikums zu erwerben. 194
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Jansly-Leo, Directoren und Eigenthümer.
 Näheres durch spätere Annoncen und Plakate.